Donnerstag, den 3. März 1921 | Einzelnummer 25 Pf. | 32. Jahrgang — Nr. 52

Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 0.70 Mk., auswärts 0.85 Mk., Anzeigen unter Text 2.50 Mk., auswärts 2.50 Mk., Stellenangebote, Familienanzeigen 0.35 Mk., Stellengesuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 0.30 Mk. In vorgenannten Preisen tritt ein Teuerungszuschlag von 20%. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptexpedition Flurstraße 4-6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postscheck-Konto: Postscheck-Amt Breslau Nr. 9852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht" erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4-6, durch die Zweigstelle Matthiasstraße 26, bei Junge, die Buchhandlung der „Volkswacht", Neue Graupenstraße Nr. 7 und durch alle Austräger zu beziehen. Wöchentlich 1.20 Mk., monatlich 5.10 Mk., vierteljährlich 15.30 Mk. (einschließlich Bestellgebühr), durch die Post bezogen vierteljährlich 15.30 Mk. (ohne Bestellgebühr), frei ins Haus durch die Post monatlich 6.10 Mk., vierteljährlich 18.30 Mk.

Vor der Entscheidung.

Unsere Aufgabe.

Die schlimme Aufnahme der Simons'schen Gegenvorschläge ist kein Blatt. Nicht nur die imperialistischen Staatsmänner, Frankreichs und Englands, sondern auch die gemäßigte Auslandspresse, die das Pariser Diktat kritisch aufgenommen hatte, scheint über die Gegenvorschläge der deutschen Regierung völlig ablehnend zu urteilen. Sie vergleicht die 226 Milliarden, die in Paris beschlossen worden waren, mit der Summe von 30 Milliarden Goldmark, die Dr. Simons jetzt geboten hat. Sie vergleicht außerdem die deutschen Leistungen in den beiden letzten Jahren mit dem, was jetzt für die nächsten Jahre vorgeschlagen wird: statt durchschnittlich etwa zehn Milliarden Goldmark, durchschnittlich eine. So ist die Ablehnung auch in Kreisen verständlich, die besseren Willens sind und ein Interesse an der Verständigung mit uns haben, so z. B. denen, die hinter der englischen linksliberalen Presse stehen.

Man begreift im Ausland noch nicht, daß die Grundlage des Pariser Diktats phantastisch war und ihrerseits induskutabel bleiben mußte, wenn überhaupt ehrlich verhandelt werden soll. Man begreift auch nicht, daß Leistungen, die mit denen der beiden letzten Jahre irgendwie vergleichbar wären, schlechterdings nicht mehr in Frage kommen, weil wir bereits an den letzten Kapitalreserven zehren: Arbeitsmitteln und Volksgesundheit. Die Stimme der Gewerkschaftsinternationale ist nicht genügend beachtet worden.

Das Törichteste, was man in Deutschland heute tun könnte, wäre ein Entrüstungsrummel über die Haltung des Auslandes. Dieser würde sich nicht nur gegen Lloyd George und Briand wenden, sondern auch Kreise treffen, die prinzipiell an einer Verständigung Interesse haben und nur noch nicht durch den Nebel der Pariser Phantasien ganz hindurch fanden.

Gerade wir Sozialisten in Deutschland haben am wenigsten Anlaß und Möglichkeit, den alliierten Regierungen weiter entgegenzukommen, als unsere Bürgerregierung. Haben ja doch die Brüsseler Einzelvorschläge der Ententefachmänner gezeigt, daß aus ihrem Klasseninteresse heraus die Ententeregierungen wünschen, daß die Entschädigungssummen nicht etwa aus weiter erhöhten Besitzsteuern usw. herausgepreßt werden, sondern aus dem Verbrauch der breiten Masse. Gerade aber wir wissen am besten, daß dieser nicht weiter zu belasten ist. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat in London darüber das notwendige Material ohne Schönfärberei vorgelegt.

Was bleibt uns zu tun? Für den Augenblick: aushalten und alles erdulden, bis drüben die Einsicht einkehrt, daß auf dem Wege der „Sanktionen" — nicht wegen unseres bösen Willens, sondern wegen der Verkehrtheit jeder Gewaltmethode in wirtschaftlichen Fragen — nichts zu erreichen ist. Erst dann werden drüben diejenigen Männer am Ruder stehen, mit denen wir deutschen Sozialisten uns verständigen können. Erst dann schlägt unsere Stunde, um die Führung in der Verständigungsarbeit zu übernehmen. Heute müssen wir uns zurückhalten, und uns der Verhetzung, die jetzt auf beiden Seiten beginnen wird, scharf entgegenstemmen, damit dieser Zukunftsweg nicht verbaut wird.

—m.

Was plant die Entente?

In später Mittwoch-Abendstunde schreibt uns unser parlamentarischer Mitarbeiter aus Berlin:

Es ist vollkommen zwecklos, zu philosophieren über das, worüber uns vermutlich schon der heutige Donnerstag volle Klarheit schaffen wird. Alle Meldungen, soweit sie nicht unmittelbar amtlichen Charakter tragen, beruhen auf Vermutungen. Bis in die Abendstunden des Mittwoch waren in Berlin keine wesentlichen neuen Nachrichten aus London eingetroffen. Um 6 Uhr abends fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt. Selbstverständlich wird die außenpolitische Lage im Reichstage lebhaft erörtert. Man darf sagen, daß die pessimistische Auffassung weit überwiegt. Nur wenige Abgeordnete hegen die Hoffnung, daß die Verhandlungen in London sich weiter entwickeln werden. Vielfach wird die Befürchtung geäußert, daß schon der heutige Donnerstag die bedingungslose Zurückweisung der deutschen Gegenvorschläge und das Scheitern der Verhandlungen bringen werde. Für diesen Fall verhehlt sich niemand, daß die Entente ihre Maßnahmen rücksichtslos treffen wird. Ueber die Art dieser Maßnahmen aber weiß zur Stunde in Deutschland niemand etwas sicheres. Die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Entente keine große militärische Machtentfaltung in Deutschland betreiben wird. Sehr wahrscheinlich ist die Besetzung des Maingaues und Mannheims, ferner die wirtschaftliche Abschnürung der Rheinlande durch die Zollgrenze. Die Besetzung des Ruhrgebietes wird von Abgeordneten mit guter Kenntnis der Stimmung in den Ententestaaten für sehr unwahrscheinlich gehalten. Niemand zweifelt, daß Deutschland nun vor den ernstesten Entscheidungen steht, die kein Ausweichen mehr zulassen. Befürchtungen, daß es in den deutschen Gebieten, die zunächst und unmittelbar betroffen sein werden zu Unbesonnenheiten kommen wird, werden kaum gehegt.

* * *

Eine neue Reuternote, die die Ablehnung der deutschen Vorschläge begründet und die deutsche halbamtliche Antwort darauf veröffentlichen wir auf der 3. Seite des Hauptblattes.

Die Drohung.

London, 2. März. (Eigener Drahtbericht.) **Der Sonderberichterstatter der „Agence Havas" glaubt in der Lage zu sein, über das von den Alliierten-Vertretern unterzeichnete Abkommen folgende Einzelheiten geben zu können:**

1. **die deutschen Vorschläge werden für unannehmbar erklärt,**
2. **das Pariser Abkommen muß die Grundlage der Besprechungen bleiben, wobei wohlgemerkt die beiden beteiligten Parteien sich über die Durchführungsmöglichkeiten verständigen können,**
3. **die deutsche Abordnung wird vor eine höchste Frist von vier Tagen gestellt, um ihre Annahme des Abkommens vom 29. Januar kundzugeben,**
4. **Falls sich die deutsche Abordnung weigern sollte, zu unterzeichnen, so würden die Alliierten zwei rheinische Kohlenhäfen besetzen; wenn Deutschland weiterhin bei seiner Böswilligkeit beharrt, würde es außerdem von wirtschaftlichen Strafmaßnahmen getroffen werden, wie z. B.:**
   - **I. Erhebung der Hälfte des Erlöses aus den Verkäufen Deutschlands im alliierten Auslande;**
   - **II. Errichtung einer besonderen Zollverwaltung, welche das linke Rheinufer vom jenseitigen Deutschland abtrennt, und zwar unter Aufsicht der Reparationskommission.**

In Erwartung der Dinge.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Berlin, 3. März. Die strenge Geheimhaltung der gestrigen Alliierten-Konferenz in London bringt es natürlich mit sich, daß die mannigfachsten Mutmaßungen über die Pläne der Entente durch die Presse der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. So spricht man von einer Fristverlängerung für die Entscheidung der Deutschen, von einer ultimativen Drohung, die die Deutschen zur Annahme der Pariser Forderungen veranlassen soll, weiterhin vom Abbruch der Verhandlungen, der den Deutschen in der heute mittag stattfindenden Konferenz mitgeteilt werden soll. Jedenfalls ist die Lage im Augenblick sehr unklar.

* * *

In Berliner politisch unterrichteten Kreisen nimmt man als wahrscheinlich an, daß am heutigen Donnerstag Abend die Entscheidung der Entente in Berlin vorliegen wird. Richtig ist, daß am Mittwoch verschiedenartige Besprechungen stattgefunden haben, die aber alle nur vorbereitenden Charakter hatten. Entscheidungen auch von den Parteien können erst getroffen werden, wenn nicht bloß Vermutungen und Kombinationen, sondern tatsächliche Ergebnisse vorliegen. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages ist zu einer Sitzung für Donnerstag Abend einberufen.

Donnerstag um 12 Uhr.

London, 2. März. Ueber die heutige Nachmittagssitzung der Alliierten wird folgender amtliche Bericht herausgegeben: Die Alliierten haben beschlossen, die Deutschen für morgen mittag 12 Uhr in den St. Jamespalast einzuladen. In der Sitzung wird der deutschen Delegation die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenvorschläge mitgeteilt werden.

Proteststreik in Italien.

In Florenz, das in den letzten Monaten öfters der Schauplatz blutiger Auseinandersetzungen gewesen ist, haben auch in diesen Tagen blutige Zusammenstöße zwischen den Sozialisten und Truppen stattgefunden. Soweit bisher Mitteilungen vorliegen, sind 10 Tote und 400 Verwundete zu verzeichnen. Die nationalistischen Kundgebungen haben die Gewerkschaften veranlaßt, den Generalstreik mit Einschluß der Eisenbahner für die Gebiete von Florenz, Pisa, Livorno und Genua zu erklären. Auch für Bologna ist der Generalstreik in Aussicht genommen, der, falls die Nationalisten ihre Szenen fortsetzen, über ganz Italien ausgerufen werden soll.

Nikita gestorben.

Der König von Montenegro ist gestorben. — Nikita hat in seiner langen Regierungszeit die alte Stammesverfassung mit List und Gewalt überwunden. Seiner an Ränken überreichen Herrschaft haben die Friedensdiktate ein Ende gemacht, da sie das selbständige Montenegro von der Landkarte strichen und es zu Südslawien schlugen.

Wie kann die deutsche Handelsbilanz aktiv gemacht werden?

Die ausführliche Denkschrift des deutschen Sachverständigen-Kollegiums, dem unter anderem von Arbeitervertretern Fr. Baltrusch, A. Erkelenz, Hermann Silberschmidt, Rudolf Wissel angehören, aus Bankkreisen Ed. Arnhold, Rud. Havenstein, Dr. Melchior, von Staus, Urbig, für die Industrie und Handels-Unternehmer Dr. Cuno, Dr. Duisberg, Dr. Frenzel, Keinath, Dr. Kempner, Klöckner, Stinnes, Vögler, Dr. Wiedfeldt, für die landwirtschaftlichen Unternehmerkreise von Braun, Dr. Heim, von volkswirtschaftlichen Gelehrten Professor Dr. Bonn angehören, enthält u. a. folgende Berechnungen und Ueberlegungen:

a) Beschränkung der Einfuhr.

Deutschland kann seine Handelsbilanz verbessern durch Beschränkung seiner Einfuhr. Insbesondere kann und soll der Verbrauch fremder Luxusgüter beschränkt werden. Es darf jedoch nicht vergessen werden, daß dadurch für das Reich große Einnahmequellen unergiebig werden, und zwar solche, auf deren Ausbau gerade die Sachverständigen der Alliierten mehrfach hingewiesen haben. Einschneidender noch ist die Verletzung der Interessen alliierter und neutraler Länder.

Geht Deutschland noch einen Schritt weiter und schließt Fertigwaren, soweit der Versailler Vertrag dies überhaupt zuläßt, von der Einfuhr aus, so wird der heute schon fühlbare Widerstand der ausfuhrwilligen Länder unüberwindlich.

Am schlimmsten aber ist, daß die ohnehin schwer geschädigte **Gesamtkaufkraft der Welt noch tiefer sinken würde.**

b) Ersparnisse an selbsterzeugten Gütern.

Ersparnis an Nahrungsmitteln ist unmöglich. Soll eine normale Ernährung der Bevölkerung wie vor dem Kriege wiederhergestellt werden, so müssen ausländische Nahrungs-, Futter- und Düngemittel im Werte von **11 Milliarden Mark Gold eingeführt** werden. Ein Ausfuhrüberschuß an Gütern wäre dann freilich überhaupt nicht mehr zu erzielen.

Ersparnis an Industrieprodukten im inländischen Verbrauch ist ebensowenig möglich, da alle Produktionsanlagen heruntergewirtschaftet sind und dringend der Erneuerung und Verbesserung bedürfen und andererseits der Verbrauch der Bevölkerung an den notwendigsten Gütern für Bekleidung und Ausstattung auf ein Mindestmaß gesunken ist. Hier läßt sich vielmehr behaupten, daß unverzüglich eine gründliche Erneuerung von Gerätschaften und Bekleidungsmitteln schon aus gesundheitlichen Gründen unabweisbare Notwendigkeit ist. Nachstehende Zahlen verdeutlichen den Konsumrückgang des deutschen Volkes in den notwendigen Lebensmitteln und Verbrauchsgütern je Kopf der Bevölkerung in Kilogramm:

	1913		1920
Fleisch	52	etwa	20
Mehl	125		83
Verbrauchszucker	19,2		14,1
Baumwolle	7,2		2,3
Wolle	2,2		1,0
Steinkohle	2370		1770
Eisen	253		100

c) Steigerung der Produktion.

Die Handelsbilanz kann also nur in bescheidenem Umfange durch Einsparungen und Einfuhrbeschränkungen, stärker nur durch **Steigerung der Produktion und der Ausfuhr** verbessert werden.

Sodann wird auseinandergesetzt, daß die deutsche Ausfuhr von 25 Milliarden auf etwa 30 Milliarden steigen müßte, um den nötigen Ueberschuß zu ergeben. Käme noch eine 12prozentige Ausfuhrabgabe hinzu, dann müßte diese Ausfuhr gar **40 Milliarden jährlich erreichen**, gleich doppelt so viel wie die gesamte Ausfuhr Englands im Jahre 1920.

Die logische Folge einer derart übertriebenen Steigerung der deutschen Produktion zum Zwecke der Ausfuhr müßte ein Emporschnellen der Rohstoffpreise auf dem Weltmarkt sein.

Die Erfüllung der Pariser Forderungen setzt eine Vermehrung der menschlichen Arbeitsleistung voraus, die nur in Jahrzehnten verwirklicht werden könnte. Vermehrte Arbeiterzahlen verlangen wiederum erhöhten Konsum.

Zunächst aber ist eine bedenkliche Verminderung nach Leistung und Zahl eingetreten. Die Leistung des einzelnen unterernährten Arbeiters ist gesunken.

Es bleibt somit nur als letztes Mittel: Verlängerung der Arbeitszeit. Durch internationale Vereinbarung ist der Weltarbeitstag auf acht Stunden beschränkt. Um die von Deutschland geforderte Leistung zu erfüllen, müßte

die Arbeitszeit des deutschen Arbeiters von acht auf vierzehn Stunden erhöht

werden. Dies bedeutet eine Leistung, die selbst in der Frühzeit der Industrialisierung Europas, die rücksichtsloser mit Menschenkräften umging, als unerträglich und unerfüllbar angesehen worden wäre. Es besteht keine Möglichkeit für ein Land, einen Anspruch von solcher Unmenschlichkeit an den größten Teil seiner eigenen Bevölkerung zu stellen, und es kann niemals die Meinung der Alliierten gewesen sein, unter Verletzung nicht nur des Geistes, sondern auch des Wortlautes des 13. Teiles des Versailler Vertrages (Betr. Arbeitsfragen), Deutschland zur Stellung eines solchen Anspruches zu zwingen.

Qualitätsarbeit, wie sie der Produktionsapparat Deutschlands und seine Verpflichtung zu gesteigerter Erzeugung fordert, kann nur von gesunden, arbeitswilligen und arbeitsfrohen Menschen, nicht von unterernährten, geknechteten und hoffnungslosen Zwangsarbeitern verrichtet werden. Der Eintritt eines solchen Arbeitsverhältnisses in [illegible]

einem Lande der Erde, ganz abgesehen von Deutschland, würde einen gefährlichen kulturellen Rückschritt bedeuten und unabsehbare Folgen für die Erdbevölkerung nach sich ziehen.

*

Bei der internationalen Verknüpfung aller Arbeitsverhältnisse können überdies grundlegende Umgestaltungen auf diesem Gebiete in keinem Lande ohne Zustimmung der Arbeiterorganisationen aller Kulturstaaten herbeigeführt werden.

Erzwungene Ueberspannung der deutschen Produktion und Ausfuhr.

Gelänge es, 40 Milliarden deutscher Waren zu erzeugen und auf dem Weltmarkte abzuladen, so wäre Deutschland die zentrale industrielle Werkstätte der Erde, die zwar unter gedrückten Verhältnissen und zu Hungerlöhnen arbeitet, die aber mit der ganzen Leidenschaft und Zähigkeit eines um sein Leben ringenden Volkes und mit der ganzen Gewalt seines konzentrierten Produktionsapparates auf die Märkte der Erde wirken müßte.

Die Ausfuhrziffer sämtlicher Kulturstaaten zusammen genommen, beläuft sich auf weniger als 100 Milliarden Goldmark. Hätte Deutschland in der Vergangenheit ein Zehntel des Gesamtbetrages zu decken, so würde es gezwungen sein, in Zukunft 40 Prozent aufzubringen und entsprechende Mengen an Konkurrenzgütern zu verdrängen.

Dies könne nur geschehen unter gewaltigem Widerstande aller beteiligten und betroffenen Nationen und unter einer Absenkung sämtlicher Warenpreise in einem Umfange, der allen Ländern die Produktion unrentabel machte. Bei jeder Marktlage wäre Deutschland gezwungen, zu unterbieten, und täte es dies nicht freiwillig, so würde seine Valuta so lange sinken, bis ein automatisches Herausspülen des erforderlichen Warenquantums aus dem Lande erfolgte.

Deutschland will den Weltmarkt durch Dumping nicht stören. Ein unfreiwilliges Dumping aber entsteht durch den Zwang zu einer Exporttätigkeit, die jedes bisher gekannte Maß überschreitet und, da sie überdies von der Valutaentwertung getragen wird, von keinem menschlichen Willen abgestellt werden kann.

Es gibt schon heute eine Anzahl von Produkten, bei denen die deutsche Ausfuhr derart innerhalb des Weltkonsums überwiegt, daß eine Steigerung des deutschen Anteils überhaupt nicht mehr möglich ist, ohne unmittelbar jede ausländische Konkurrenz zu zerstören. Zu diesen Produkten gehören Kleineisenwaren, Spielwaren, einfache Porzellanwaren, Chemikalien und Farbstoffe.

Die Konsumkrisis ist nicht bloß veranlaßt durch den Ausfall einer großen Zahl konsumierender Gebiete mit etwa 200 Millionen Menschen, sondern auch durch die Schwächung konsumierender Schichten innerhalb selbst der reichsten Länder.

Die Reparationsleistung kann nicht das Problem einer einzelnen Volkswirtschaft sein; sie ist das erste Problem einer neu zu gestaltenden Weltwirtschaft.

Deutschland ist entschlossen, bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu gehen, um innerhalb dieser Gesamtwirtschaft den ihm obliegenden schwersten Teil der Leistung auf sich zu nehmen. Freiheit der wirtschaftlichen Bewegung ist hier Voraussetzung.

London wird die Reihe der Verständigung zu eröffnen haben, deren die Welt zum Aufbau ihrer Wirtschaft bedarf, die eine Wirtschaft der Solidarität und der Gerechtigkeit sein muß, wenn sie nicht von Krise zu Krise treibend in unabsehbarer Verwirrung enden soll.

Wieviel können wir bezahlen?

Eine weitere Denkschrift der Sachverständigen über den Haushalt des Deutschen Reiches ist den Alliierten überreicht worden, die auf die einzelnen kritischen Bemerkungen der Alliierten über den Reichshaushalt eingehend antwortet und die Unmöglichkeit wesentlicher Ersparnisse bezw. erhöhter Steuer und sonstiger Einnahmen nachweist. Es heißt darin u. a.:

„In Gold umgerechnet ergibt sich bei 60 Millionen Bevölkerung auf den Kopf nur ein Goldeinkommen von 233⅓ Goldmark pro Jahr. Hierin drückt sich die ganze Verarmung des deutschen Volkes aus. Die Ziffer wird ja auch bestätigt durch die außerordentliche Unterbilanz des Außenhandels, durch die Notwendigkeit, mit Papiergeld einen großen Teil der Einfuhr zu bezahlen. Sie findet weiter ihre Bestätigung in der außerordentlich gedrückten Lebenshaltung des größten Teils des deutschen Volkes."

Die Denkschrift kommt zu dem Schlußergebnis, daß trotzdem starke Steuererhöhungen in Aussicht stehen, auf d. . Dauer auch bei schärfster Einsparung kein besonders großer Ueberschuß über den eigenen Bedarf zu erzielen sein wird und daß es absolut unmöglich ist, die in den Pariser Beschlüssen geforderten Goldannuiten auf dem Wege der Besteuerung aufzubringen.

Oberschlesien.

Oberschlesien und die Tschecho-Slowakei.

Wie die P. P. N. hören, hat die tschecho-slowakische Regierung den Bewohnern des Hultschiner Ländchens die Teilnahme an der Abstimmung in Oberschlesien verboten. Die Reichsregierung hat bei der Regierung in Prag und bei der Interalliierten Kommission in Oppeln Einspruch gegen diesen Entscheid der tschecho-slowakischen Regierung erhoben. Bekanntlich soll nach dem Friedensvertrag der südliche Teil des Kreises Leobschütz an die Tschecho-Slowakei übergehen, für den Fall, daß durch die oberschlesische Abstimmung der Zusammenhang mit Deutschland verloren gehe. Das sucht die Tschecho-Slowakei nun anscheinend durch ihr Verbot der Teilnahme an der Abstimmung zu erreichen.

Die englischen Truppen für Oberschlesien.

Nach Meldungen, die in Köln vorliegen, soll der Abtransport der englischen Truppen, die Lloyd George zur Abstimmung in Oberschlesien in Aussicht gestellt hat, über Frankfurt a. M., Gerstungen, Erfurt, Taucha, Falkenberg, Kottbus, Sagan, Liegnitz nach Oppeln erfolgen.

Die polnische Streikbewegung.

Aus Warschau meldet ein Drahtbericht:

Die erwarteten Verhandlungen der Regierung mit den Arbeitervertretern über die Liquidierung des Eisenbahnerstreiks haben bisher nicht stattgefunden. Gewisse Zugeständnisse der Regierung, wie zum Beispiel eine Erhöhung der Teuerungszulage, sind vorgesehen, doch sollen diese Zugeständnisse im Wege eines Dekrets, nicht aber durch Verhandlungen verwirklicht werden. Inzwischen halten die sich noch auf freiem Fuß befindlichen Eisenbahnerführer weitere Geheimkonferenzen über die Fortsetzung des Streiks ab. Der Landarbeiterverband hält sich von einer Beteiligung an der gegenwärtigen Generalstreikbewegung fern und hat den allgemeinen Landarbeiterstreik für den 14. März beschlossen. Der nationalistische „Polnische Verband der Eisenbahner" veröffentlicht eine Kundgebung gegen den Streik, worin die Streikagitation in Anbetracht der Rigaer Verhandlungen und der bevorstehenden Abstimmung in Oberschlesien auf deutsches (!) und sowjetrussisches Geld zurückgeführt wird. Auch die „Rzeczpospolita" weist auf den schweren Schaden der Streikagitation für die Abstimmung hin. Die Warschauer Bezirksorganisation der Gewerkschaften nimmt ihrerseits Stellung gegen die Streiktaktik der radikalen Zentralkommission der Gewerkschaften, gleichzeitig verlangt sie aber die Bewilligung der Forderungen der Eisenbahner und droht mit einer Aufhebung der gesamten Arbeiterschaft gegen die reaktionäre Politik der Regierung.

Wie die Zensur in Polen arbeitet.

„Auf Anordnung des Regierungskommissars für die Stadt Warschau auf Grund des Artikels 2 Lit. C des Gesetzes vom 25. Juni 1919 in Sachen der Sicherheit des Staates und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung während des Krieges (Gesetzb. vom Jahre 1919, Nr. 61, Abschn. 364) wurde das Eintagsblatt „Rob" vom 26. d. Mts. wegen der Veröffentlichung einer Interpellation konfisziert, die im Landtage noch nicht gestellt wurde, und die einen Aufruf der Zentralkommission der Berufsverbände enthält, welcher zum Generalstreik auffordert und wegen der Veröffentlichung einer mit der Wahrheit nicht übereinstimmenden Nachricht über den Ausbruch eines Eisenbahnerstreiks, angeblich im ganzen Gebiete der polnischen Republik".

Dazu schreibt der „Nasz Rob" (Warschau):

Glücklich sind wir zur Zeit der Regierung des Herrn Witos und des Herrn Skulski dazu angelangt, daß der Regierungskommissar eine Interpellation der sozialistischen Abgeordneten konfisziert, die an den Minister des Innern gerichtet ist. Nach dem bei uns, wie auch in der ganzen zivilisierten Welt verpflichtenden Recht erfreut sich jegliches Vorgehen der Abgeordneten im Landtage, sowohl ihre Reden als auch ihre Interpellationen, des Privilegs der Unantastbarkeit. Weder die Polizei noch der Staatsanwalt, weder der Zensor noch der Regierungskommissar hat Gewalt über sie. Die Abgeordneten sind allein dem Landtage auf Grund dessen Reglements verantwortlich.

Bisher gab es — so viel wir wissen, — keinen Fall, daß man es gewagt hätte, eine Interpellation der Abgeordneten zu konfiszieren.

Auch dies mußten wir erleben. Nun, es ist eine neue Bereicherung unseres „rechtmäßigen Regierungssystems", dessen Blüten auf unserer Verwaltungsscholle immer üppiger empor schießen.

Erstaunlich ist auch die Tüchtigkeit unserer Zensoren. Sie sagen nicht einfach, daß sie die Interpellation konfiszieren — sie sagen, daß sie die im „Landtage noch nicht vorgebrachte" Interpellation konfiszieren. Dies ist nicht wahr. Die Interpellation wurde im Landtage in der Sitzung am 25. d. Mts. gestellt und in das Protokoll der Landtagssitzung aufgenommen. Der Titel der Interpellation wurde — wie es immer geschieht — vom Sekretär des Landtages verlesen. (Zur Verkürzung der Prozedur werden nicht die eingebrachten Interpellationen, sondern die Titel vorgelesen.)

Es wurde dadurch ein Anschlag auf die Wortfreiheit der sozialistischen Abgeordneten verübt. Es wurde eine Landtagsinterpellation der sozialistischen Abgeordneten konfisziert.

Das zweite Motiv ist ebenfalls unwahr: Wir schrieben nicht, daß der Streik schon im ganzen Gebiet der Republik ausgebrochen ist, wir brachten aber mit der Wahrheit übereinstimmende Nachrichten darüber, wo er ausgebrochen ist.

Es ist interessant zu wissen, welches die „Motive" der Konfiszierung des heutigen Eintagsblattes der P. P. S. „Nasz Rob" sein werden.

Aus dem Reiche.

Die Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat einen Antrag eingebracht, nach dem der Reichspräsident ersucht werden soll, die im November vergangenen Jahres erlassene Verordnung zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit (§ 58 der Verfassung) aufzuheben.

Gerichtsreformen.

Während die Stunden verrinnen, die uns von der Entscheidung in London noch trennen, beschäftigt sich der Reichstag mit der Beratung von Gesetzen, die weit ab von den Gebieten der großen Politik liegen, doch aber zum Teil wichtige Fortschritte enthalten. Das gilt auch von dem Entwurf eines Gesetzes zur Entlastung der Gerichte. Es gelang unserer Fraktion, in gemeinsamem Vorgehen mit den Unabhängigen und den Kommunisten einige grundsätzliche Neuerungen in das Gerichtswesen einzuführen. So wurde endlich den Volksschullehrern das Recht gewährt, Schöffen und Geschworene zu werden. Heiß wogte der parlamentarische Kampf um die sozialistische Forderung, auch die Frauen zu dem Ehrenamt der Geschworenen und Schöffen zuzulassen. Der Minister selbst trat auf den Plan, um sich gegen diesen Antrag zu wehren, obwohl unsere Forderung durchaus dem Geiste der Reichsverfassung entspricht, denn diese verlangt für Männer und Frauen grundsätzlich dieselben Rechte. Die bürgerlichen Parteien vom Zentrum bis zur äußersten Rechten boten noch einmal alle Einwände gegen den sozialistischen Antrag auf. Selbst eine Frau, die Abgeordnete Dransfeld vom Zentrum, gewann es über sich, gegen die Gleichberechtigung ihrer Geschlechtsgenossinnen zu sprechen. So sind diese ehrenwerten bürgerlichen Damen. Draußen im Lande verfechten sie dieselben Forderungen wie wir, und im Parlament versuchen sie uns gemeinsam mit ihren männlichen Klassengenossen niederzustimmen. Diesmal aber ist es ihnen nicht gelungen. Die Sirenen riefen die Abgeordneten zur namentlichen Abstimmung herbei. Spannung lag über dem Haus: Werden die Frauen siegen? In der demokratischen Fraktion musterte eine weibliche Abgeordnete kritisch die Stimmkarten ihrer Kollegen, um zu verhindern, daß einer den Frauen seine Gunst versage. Stürmischer Beifall auf der Linken begleitete das Ergebnis: Mit 170 gegen 126 Stimmen war die Gleichberechtigung der Frauen angenommen. Im Hammelsprung kam dann noch ein Antrag zur Annahme, der die Rechtsanwälte von Ordnungsstrafen vor Gericht schützt. Das Gesetz enthält ferner insofern Fortschritte, als es einen Teil der Sachen, die bis jetzt vor Strafkammern verhandelt werden mußten, an die Schöffengerichte verweist und dadurch Berufungen ermöglicht. Hoffentlich werden die Verbesserungen in der dritten Lesung des Gesetzes aufrecht erhalten werden können.

Die Gesetzentwürfe über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren gingen ohne Aussprache in die Kommission. Der Gesetzentwurf über eine erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit wurde ohne Debatte angenommen.

„Tirpitz" und „Hindenburg".

Aus Prestigepolitik baut jetzt Deutschland einen Kreuzer, für den 25 Millionen Mark bewilligt wurden. In diesem Bau liegt System. Dieser Kreuzer soll Chinesen und Peruaner an die deutsche Kriegsflotte erinnern und doch wird das bestenfalls zur Erkenntnis der Schwäche Deutschlands führen. So falsch diese Geldverschwendung ist, so charakteristisch ist sie für den Geist der im bürgerlichen Deutschland herrscht. Aus dem gleichen Geiste geboren sind die Namen, die den beiden großen Schiffen, die nun fertiggestellt wurden, gegeben wurde: Hindenburg und Tirpitz. Wenn sich die deutsche Flagge wieder auf den Ozeanen zeigen wird, dann werden die Völker der Welt nicht glauben, daß ein neues, ein friedliches, ein nach Versöhnung mit den Völkern strebendes Deutschland erstanden ist. Die Schiffe mit den Namen Hindenburg und Tirpitz können sie nur erinnern an das wilhelminische, an das kaiserliche, an das militaristische, an das imperialistische Deutschland, an das Deutschland des Weltkrieges, an das Deutschland, das alle Völker gegen sich aufgerufen hat. Mit einem Wort: an das Deutschland der Hindenburg und Tirpitz.

Kleider machen Leute.

Eine Seldwyler Geschichte von Gottfried Keller.

10]

Schon näherten sich ihm die ersten Pferde mit ihren Nasen; da raffte er sich auf, tat einen gewaltigen Sprung über den Straßenrand und duckte sich unter die vordersten Stämme des Waldes. Der tolle Zug fuhr vorbei und verhallte endlich in der dunklen Ferne, ohne daß der Flüchtling bemerkt worden war; dieser aber, nachdem er eine gute Weile reglos gelauscht hatte, von der Kälte wie von den erst genossenen feurigen Getränken und seiner gramvollen Dummheit übermannt, streckte unvermerkt seine Glieder aus und schlief ein auf dem knisternden Schnee, während ein eiskalter Hauch von Osten heranzuwehen begann.

Inzwischen erhob auch Nettchen sich von ihrem einsamen Sitze. Sie hatte dem abgehenden Geliebten gewissermaßen aufmerksam nachgeschaut, saß länger als eine Stunde unbeweglich da und stand dann auf, indem sie bitterlich zu weinen begann und ratlos nach der Türe ging. Zwei Freundinnen gesellten sich nun zu ihr mit zweifelhaft tröstenden Worten; sie bat dieselben, ihr Mantel, Tücher, Hut und dergleichen zu verschaffen, in welche Dinge sie sich sodann stumm verhüllte, die Augen mit dem Schleier heftig trocknend. Da man aber, wenn man weint, fast immer zugleich auch die Nase schneuzen muß, so sah sie sich doch genötigt, das Taschentuch zu nehmen, und tat einen tüchtigen Schneuz, worauf sie stolz und zornig um sich blickte. In diesen Blicken hinein geriet Melchior Böhni, der sich ihr freundlich, demütig und lächelnd näherte und ihr die Notwendigkeit darstellte, nunmehr einen Führer und Begleiter nach dem väterlichen Hause zurück zu haben. Den Leib Verlobten, sagte er, werde er hier im Gasthause zurückbleiben und dafür die Fortuna mit der verehrten Unglücklichen sicher nach Goldach hingeleiten.

Ohne zu antworten, ging sie festen Schrittes voran nach dem Hofe, wo der Schlitten mit den ungeduldigen, wohlgefütterten Pferden bereitstand, einer der letzten, welche dort waren. Sie nahm rasch darin Platz, ergriff das Leitseil und die Peitsche, und während der achtlose Böhni, mit glücklicher Geschäftigkeit sich gebärdend, dem Stallknecht, der die Decke abnahm, das Trinkgeld herausholte, trieb sie unversehens die Pferde an und fuhr auf die Landstraße hinaus in starken Sätzen, welche sich bald in einen anhaltenden munteren Galopp verwandelten. Und zwar ging es nicht nach der Heimat, sondern auf der Seldwyler Straße hin. Erst als das leichtbeschwingte Fahrzeug schon dem Blick entschwunden war, entdeckte Herr Böhni das Ereignis und lief in der Richtung gegen Goldach mit He he! und Haltrufen, sprang dann zurück und jagte mit seinem eigenen Schlitten der entflohenen oder nach seiner Meinung durch die Pferde entführten Schönen nach, bis er am Tore der aufgeregten Stadt anlangte, in welcher das Aergernis bereits alle Zungen beschäftigte.

Warum Nettchen jenen Weg eingeschlagen, ob in der Verwirrung oder mit Vorsatz, ist nicht sicher zu berichten. Zwei Umstände mögen hier ein leises Licht gewähren. Einmal lagen sonderbarerweise die Pelzmütze und die Handschuhe Strapinskis, welche auf dem Fenstersimse hinter dem Sitze des Paares gelegen hatten, nun im Schlitten der Fortuna neben Nettchen; wann und wie sie diese Gegenstände ergriffen, hatte niemand beachtet und sie selbst wußte es nicht; es war wie im Schlafwandel geschehen. Sie wußte jetzt noch nicht, daß Mütze und Handschuhe neben ihr lagen. Sodann sagte sie mehr als einmal laut vor sich hin: Ich muß noch zwei Worte mit ihm sprechen, nur zwei Worte!

Diese beiden Tatsachen scheinen zu beweisen, daß nicht ganz der Zufall die feurigen Pferde lenkte. Auch war es seltsam, als die Fortuna in die Waldstraße gelangte, in welcher jetzt der helle Vollmond hereinschien, wie Nettchen den Lauf der Pferde mäßigte und die Zügel sachter anzog, so daß dieselben beinahe nur im Schritt einhertrabten, während die Lenkerin die traurigen, aber dennoch scharfen Augen gespannt auf den Weg heftete, ohne links und rechts den geringsten auffälligen Gegenstand außer acht zu lassen.

Und doch war gleichzeitig ihre Seele wie in tiefer, schwerer, unglücklicher Vergessenheit befangen. Was sind Glück und Leben! von was hangen sie ab? Was sind wir selbst, daß wir wegen einer lächerlichen Fastnachtslüge glücklich oder unglücklich werden? Was haben wir verschuldet, wenn wir durch eine leichtgläubige Zuneigung Schmach und Hoffnungslosigkeit einernten? Wer sendet uns solche einfältige Traumgebilde, die zerstörend in unser Schicksal eingreifen, während sie sich selbst daran zerfließen wie schwache Seifenblasen?

Solche mehr geträumte als gedachte Fragen umfingen die Seele Nettchens, als ihre Augen sich plötzlich auf einen länglichen dunkeln Gegenstand richteten, welcher zur Seite der Straße sich vom mondbeglänzten Schnee abhob. Es war der langhingestreckte Wenzel, dessen dunkles Haar sich mit dem Schatten der Bäume vermischte, während sein schlanker Körper deutlich im Lichte lag.

Nettchen hielt unwillkürlich die Pferde an, womit eine tiefe Stille über den Wald kam. Sie starrte unverwandt nach dem dunklen Körper, bis derselbe sich ihrem hellsehenden Auge fast unverkennbar darstellte und sie leise die Zügel festband, ausstieg, die Pferde einen Augenblick beruhigend streichelte und sich hierauf der Erscheinung vorsichtig, lautlos näherte.

Ja, er war es. Der dunkelgrüne Samt seines Rockes nahm sich selbst auf dem nächtlichen Schnee schön und edel aus; der schlanke Leib und die geschmeidigen Glieder, wohl geschnürt und bekleidet, alles sagte noch in der Erstarrung, am Rande des Unterganges, im Verlorensein: Kleider machen Leute!

Als sich die einsame Schöne näher über ihn hinbeugte und ihn ganz sicher erkannte, sah sie auch sogleich die Gefahr, in der sein Leben schwebte, und fürchtete, er möchte bereits erfroren sein. Sie ergriff daher unbedenklich eine seiner Hände, die kalt und fühllos schien. Alles andere vergessend, rüttelte sie den Aermsten und rief ihm seinen Taufnamen ins Ohr: Wenzel! Wenzel! Umsonst, er rührte sich nicht, sondern atmete nur schwach und traurig. Da fiel sie über ihn her, fuhr mit der Hand über sein Gesicht und gab ihm in der Beängstigung Nasenstüber auf die erbleichte Nasenspitze. Dann nahm sie, hierdurch auf einen guten Gedanken gebracht, Hände voll Schnee und rieb ihm die Nase und das Gesicht und auch die Finger tüchtig, soviel sie vermochte und bis sich der glücklich Unglückliche erholte, erwachte und langsam seine Gestalt in die Höhe richtete.

Er blickte um sich und sah die Retterin vor sich stehen. Sie hatte den Schleier zurückgeschlagen; Wenzel erkannte jeden Zug in ihrem weißen Gesicht, das ihn ansah mit großen Augen.

Er stürzte vor ihr nieder, küßte den Saum ihres Mantels und rief: „Verzeih mir! Verzeih mir!"

„Komm, fremder Mensch!" sagte sie mit unterdrückter zitternder Stimme, „ich werde mit dir sprechen und dich fortschaffen!"

Sie winkte ihm, in den Schlitten zu steigen, was er folgsam tat; sie gab ihm Mütze und Handschuh, ebenso unwillkürlich, wie sie dieselben mitgenommen hatte, ergriff Zügel und Peitsche und fuhr vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rechnung der Entente.

Die Begründung der deutschen Gegenvorschläge.

Reuters Büro verbreitet offiziös eine Note, in der es von Simons Angebot heißt:

Dieser Vorschlag verdient weder eine Prüfung, noch eine Diskussion. Um seinen wahren Charakter zu zeigen, braucht man nur auf folgende Punkte hinzuweisen:

1. Die deutsche Regierung nimmt an, daß sie ohne weiteres den Gegenwartswert der festgesetzten Annuitäten auf Grund der 8 Prozent-Rechnung herauskalkulieren kann. Der Pariser Plan gestattet die Anwendung nur für die Diskontierung der für die ersten beiden Jahre festgesetzten Annuitäten.
2. Die deutsche Regierung kennt nicht den Wert der im Pariser Vorschlag vorgesehenen variablen Annuitäten, deren Höhe von dem Wert der deutschen Ausfuhr abhängt.
3. Die im Pariser Plan festgesetzten Annuitäten gelten als Zuschlag zu jeglicher Summe, die auf Grund der Reparationsbestimmungen bezahlt werden soll.
4. Die deutsche Regierung nimmt den Wert der auf Grund verschiedener Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag geleisteten Zahlungen auf 20 Milliarden an. Die Reparationskommission beziffert den Wert dieser Lieferungen auf weniger als die Hälfte dieser Summe. Es wird sich herausstellen, daß der Betrag, der der deutschen Regierung in Berücksichtigung dieser Lieferungen auf der Reparationsrechnung gutgeschrieben werden soll, sehr klein ist.
5. Die deutsche Regierung macht Gebrauch von der 8 Prozent-Tabelle in der Absicht, den Betrag zu errechnen, den sie schuldig ist, gleichzeitig aber schlägt sie vor, daß die Zinsen ihrer Schuld auf 5 Prozent beschränkt bleiben sollen.
6. Die deutsche Regierung schlägt vor, daß ihre Sicherheiten in dem Ausgabelande von der Steuer befreit werden und belastet so das Ausgabeland mit einem Teil ihrer eigenen Verbindlichkeit.
7. In der Annahme, daß der Betrag, den Deutschland während der ersten fünf Jahre bezahlt, 1½ Milliarden beträgt, und daß die Gesamtverpflichtung in 30 Jahren abgetragen wird, wird der Betrag, den es zu zahlen haben wird, während der 25 Jahre, die auf diese Zeit folgen, und der zur Verzinsung und Amortisierung der Gesamtschuld dienen soll, 3 Milliarden jährlich betragen. Der Gegenwartswert der deutschen Zahlungen beläuft sich auf höchstens ungefähr 27 Milliarden. Es ist nur nötig, sagt Reuter, diese Summe mit dem Betrage der Zahlungen zu vergleichen, die nach dem Pariser Plan geleistet werden sollen, um die ganze Unzulänglichkeit der deutschen Vorschläge auseinanderzusetzen.

Nach dem Pariser Plan beläuft sich der Gegenwartswert der festen Jahreszahlungen allein nach der 8 Prozent-Tabelle auf 53 Milliarden Goldmark. Diese Tabelle ist indessen nur auf die Diskontierung der zukünftigen Jahreszahlungen während der ersten beiden Jahre anwendbar. Nach der 5 Prozent-Tabelle, die auf die Diskonte nach 1925 angewendet werden kann, ist der Gegenwartswert über 82 Milliarden Goldmark. Es ist selbstverständlich schwer, den Wert der variablen Jahreszahlungen, wie sie der Pariser Plan vorsieht, zu schätzen, aber zum mindesten muß auf die oben genannten Ziffern in Berücksichtigung dieser Annuitäten ein wesentlicher Aufschlag gemacht werden. Die Summe, in der die deutsche Regierung verlangt, daß die Alliierten sie als Abgeltung ihrer Schuld annehmen, erreicht also nur einen kleinen Bruchteil der in Paris festgesetzten Summe. Die Folge würde sein, daß die auswärtige Schuld Deutschlands, die sich auf seine Verbindlichkeit aus der Reparation beschränkt, nur einem geringen Prozentsatz der auswärtigen Schulden gleichkommt, welche die Alliierten für den Krieg aufzunehmen gezwungen waren.

* * *

Zu dieser Kritik der deutschen Vorschläge, welche Reuter veröffentlicht hat, erfährt der Sonderberichterstatter des W.T.B. aus den Kreisen der deutschen Delegation: zu 1: Es ist durchaus gerechtfertigt, die Pariser Annuitäten mit dem Satze von 8 Prozent jährlich auf den Jetztwert zurückzudiskontieren. Der Pariser Plan sieht ausdrücklich vor, daß alle Zahlungen auf die Kapitalsumme der Entschädigungen in den ersten zwei Jahren mit 8 Prozent jährlich zurückdiskontiert werden können. Die deutschen Vorleistungen stellen Werte dar, welche sich jetzt schon im Besitz der Alliierten befinden, das heißt Zahlungen, die bereits erfolgt sind. Im Verlaufe der nächsten zwei Jahre soll ferner eine internationale Anleihe von 8 Milliarden zur Ausgabe gelangen. Sodann haben haben die Alliierten den Erlös des liquidierten deutschen Eigentums als flüssige Mittel in der Hand und schließlich ist es möglich, daß im Laufe der nächsten zwei Jahre noch weitere Kapitalszahlungen erfolgen. Alle die vorgenannten Werte sind daher unter dem Pariser Plan als Jetztwerte zu betrachten, auf welche die Zurückdiskontierung mit 8 Prozent Anwendung findet. Was nach zwei Jahren von der Kapitalsumme noch übrig bleibt, ist daher völlig unbestimmt. Es war notwendig, die Annuitäten des Pariser Planes mit 8 Prozent zurückzudiskontieren, um den Abzug der Leistungen, die innerhalb der nächsten zwei Jahre insgesamt gezahlt werden, überhaupt feststellen zu können. In Frage könnte höchstens kommen, ob der Restbetrag der Kapitalschuld, der nach 2 Jahren noch bestehen wird, etwa mit einem höheren Satze als 5 Prozent zu verzinsen sein würde. Wir haben aber von vornherein gesagt, daß die Höhe der Pariser Annuität für uns unerträglich ist, und haben aus diesem Grunde einen Nachlaß auf die Zinsen gefordert. Dieser Nachlaß ist da er sich nur auf das Restkapital bezieht, und da wir bereit sind, 5 Prozent Zinsen zu zahlen, verhältnismäßig nicht bedeutend.

Zu 2: Die Behauptung, daß Deutschland die Abgabe von 12 Prozent auf die Ausfuhr habe unter den Tisch fallen lassen, ist nicht zutreffend. In den deutschen Vorschlägen ist ausgeführt, daß die 12prozentige Abgabe aufgefaßt wird als ein Mittel, um den Alliierten eine Beteiligung an der künftigen Besserung der deutschen wirtschaftlichen Verhältnisse zu gewähren, und daß dieses Prinzip grundsätzlich anerkannt wird. Das deutsche Angebot ist aber nur dadurch möglich, daß bereits eine künftige Besserung der deutschen Wirtschaft in Rechnung gestellt wird. Au der Grundlage der jetzigen Zustände wäre das deutsche Angebot an sich nicht zu verwerten. Wie in den deutschen Vorschlägen bereits gesagt ist, halten wir den Standpunkt für berechtigt, daß eine Beteiligung der Alliierten an einer Besserung der deutschen Wirtschaft bereits in dem deutschen Vorschlag voll berücksichtigt ist.

Zu 3: Die Behauptung, daß die Annuitäten des Pariser Planes ohne Berücksichtigung der bisherigen Entschädigungsleistungen Deutschlands zu zahlen seien, ist sachlich unberechtigt und auch in dem Wortlaut der Pariser Beschlüsse nicht begründet.

Zu 4: Deutschland schätzt allerdings den Wert seiner bisherigen Vorleistungen auf das Reparationskonto mit etwa 20 Milliarden Gold ein. Wenn die Reparationskommission in ihrer Schätzung nicht ganz auf die Hälfte dieses Betrages kommt, so ändert dies nichts an unserer Berechtigung, die Anrechnung von 20 Milliarden zu fordern. Im übrigen haben wir uns ausdrücklich bereit erklärt, die genaue Festsetzung des Wertes der Vorleistungen einer gemischten Sachverständigenkommission zu übertragen.

Zu 5 ist die Antwort bereits unter Nr. 1 gegeben.

Zu 6: Die deutsche Anregung, daß die internationale Anleihe in allen Emissionsländern steuerfrei sein soll, ist innerlich wohl begründet. Die Gründe dafür hat der Reichsminister Dr. Simons in seiner Rede vor der Londoner Konferenz ausführlich dargelegt. Das finanzielle Opfer, welches von den einzelnen Emissionsländern verlangt würde, läßt sich ziemlich genau berechnen. Angenommen, die Anleihe wäre mit 4 Prozent verzinslich und die gesamten Steuern, die darauf entfallen würden, betrügen 25 Prozent der Zinsen, so würde die Einbuße an Steuern 1 Prozent des Nominalbetrages der Anleihe ausmachen, dagegen aber steht das große finanzielle und wirtschaftliche Interesse, welches jedes Emissionsland an der Hebung der gesamten Weltwirtschaft hat. Insbesondere würde die Vereinigten Staaten von Amerika durch eine tatkräftige Beteiligung an dem Erfolge der steuerfreien Anleihe in den Stand gesetzt werden, ihre Waren wieder nach Europa abzusetzen und damit ihrer jetzigen inneren wirtschaftlichen Krisis zu steuern. Im übrigen würde das Opfer nicht allein die Alliierten, sondern vor allem auch die neutralen Staaten und Deutschland selbst treffen, denn Deutschland ist bereit, einen erheblichen Teil der Anleihe im eigenen Land aufzulegen. Nur auf diese Weise, nämlich durch das Versprechen der Steuerfreiheit für die Anleihezeichner, würde es übrigens möglich sein, einen erheblichen Teil des ins Ausland geflüchteten deutschen Kapitals wieder zurückzurufen und damit einer Forderung der Alliierten selbst zu entsprechen und damit der Reparation nutzbar zu machen.

Zu 7: Die Alliierten berechnen, daß bei Annahme der deutschen Vorschläge die jährliche Belastung Deutschlands nach Ablauf der ersten 5 Jahre etwa 3 Milliarden betragen würde. Eine solche jährliche Last geht weit über das hinaus, was nach dem Urteil aller Sachverständigen überhaupt noch als tragbar anzusehen ist. Dann wird gesagt, daß der Jetztwert der gesamten Zahlungen gemäß den deutschen Vorschlägen etwa 27 Milliarden betragen würde, und daß dies nur ein geringer Bruchteil der Pariser Forderungen sei. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß diese 27 Milliarden zuzüglich der 20 Milliarden Vorleistungen insgesamt 47 Milliarden Mark betragen, eine Zahl, die den geforderten 53 Milliarden Jetztwert ganz nahe kommt. Im übrigen aber könnte es den Alliierten ja nur lieb sein, wenn durch geschickte Finanzierung der gesamten Reparationsschuld Deutschlands es ermöglicht wird, mit einem verhältnismäßig niedrigen Gesamtbetrage auszukommen. Umsomehr wird das deutsche Wirtschaftsleben gekräftigt und umso eher wird Deutschland imstande sein, die versprochenen Leistungen durchzuführen.

Aus der Provinz Schlesien.

Waffenfund im Kreise Trebnitz.

Uns wird mitgeteilt:

Den längeren Bemühungen der zuständigen Behörden ist es gelungen, auf dem dem früheren Kürassieroberleutnant von Schweinichen gehörigen Rittergute Pawelwitz bei Hundsfeld einen größeren Waffenfund zu machen. An verschiedenen Stellen sorgfältig u. a. in Geheimschränken, unter Ziegelhaufen und unter Flachwerk versteckt, fanden sich 1 Maschinengewehr, 48 neue Gewehre Modell 98, 1 Mauserpistole, 69 Handgranaten, 13431 Schuß Infanteriegewehrmunition, 780 Schuß Maschinengewehrmunition und 331 Stahlhelme

Der stark kompromittierte Gutsinspektor und Amtsvorsteher Glogowski kam der Suspendierung durch den Landrat durch Niederlegung des Amtes zuvor. Die schuldigen Täter und Mittäter sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

* * *

Wir kommen auf diesen sehr bezeichnenden Fund noch zurück.
Red.

Keine Generalstreikgefahr in Oberschlesien.

(Eigener Drahtbericht.)

Um zu den Generalstreiksgerüchten, die hier wieder auftauchen, Stellung zu nehmen, fand gestern Nachmittag in Kattowitz eine Sitzung der deutschen und polnischen Gewerkschaftsführer statt.

Die Vertreter der deutschen Gewerkschaften erklärten, daß sie der Auffassung sind, daß jetzt alles vermieden werden muß, was die Ruhe und Ordnung in Oberschlesien stören könnte. Ein jeder Streik, der jetzt ausbrechen würde, würde unabsehbare Folgen nach sich ziehen und Oberschlesien in ein wirtschaftliches Chaos stürzen. Die Vertreter der polnischen Berufsvereinigung und des polnischen Zentralverbandes erklärten ebenfalls, daß sie derselben Auffassung sind und jeder Streik vermieden werden müßte, der Folgen nach sich ziehen würde, die man nicht verantworten kann. Die Gewerkschaftsführer beider Richtungen verurteilten den Terror und verpflichteten sich, durch besondere Aufrufe und Erklärungen auf ihre Mitglieder einwirken zu wollen, daß Ruhe und Ordnung nicht gestört werden.

Damit dürfte die Gefahr eines Generalstreiks für Oberschlesien abgewendet sein.

Die Verteilung der Staatsratsmandate.

Ein Parteigenosse schreibt uns:

Soweit sich das Wahlergebnis jetzt schon überblicken läßt, werden sich die 108 Mandate zum Provinziallandtag wie folgt verteilen:

	Mittelschlesien	Niederschlesien	Insgesamt
Deutschnationale	14	10	24
Deutsche Volkspartei	5	5	10
Zentrum	13	4	17
Mittelstandspartei	1	1	2
Demokraten	3	4	7
S. P. D.	27	18	45
(davon 9 in Breslau)			
K. P. D.	1	1	2
	Sa. 64	43	107*)

*) 1 Mandat fällt infolge der unverwendbaren Ueberschüsse aus.

Die Stimmen der U. S. P. gehen ganz verloren, da Mittel- und Niederschlesien nicht einen, sondern zwei Bezirkswahlkreise bilden.

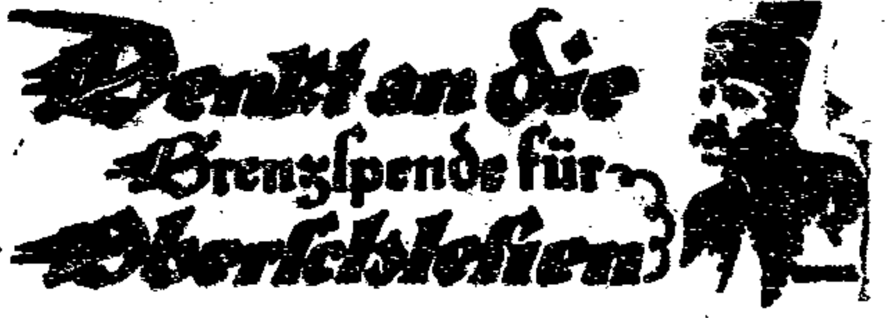
Von den 6 auf Schlesien entfallenden Staatsrat-Mandaten sind also den bürgerlichen Parteien (60 Stimmen: aber nur, wenn sie sich auf eine Liste einigen und sämtlich dafür stimmen) 3 Mandate, der S. P. D. 2 Mandate sicher. Ueben die Kommunisten Stimmenthaltung, so wird um das 6. Mandat zwischen der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Liste gelost werden müssen, da 60:4 = 45:3 ist.

Es hängt also von den beiden kommunistischen Stimmen ab, ob das 6. Mandat sicher der Arbeiterschaft zufällt oder das Spiel des Zufalls zwischen Proletariat und Bourgeoisie entscheidet.

Vereinskalender.

Arbeiter-Sängerbund. Sonntag, den 6. März, vorm. 10½ Uhr, in der Jahrhunderthalle: Massenprobe zum Konzert der abstimmungsberechtigten Oberschlesier. Alle Arbeitersänger haben zu erscheinen.

Freie Rudervereinigung Breslau, e. V. Freitag, den 4. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause Zimmer 6: Wichtige Monatsversammlung.



Ein neuer Riesenfilm.

Der beste und größte Film der Universum-Film-Akt.-Ges. Berlin war im vergangenen Jahr: „Herrin der Welt" mit Mia May. In diesem Jahr ist trotz des großen Films „Sumurun" und „Anna Boleyn" der größte und beste Film der Universum-Film-Akt.-Ges. „Der Mann ohne Namen". Hauptdarsteller sind: Mady Christians, Harry Liedtke, Georg Alexander, Jacob Tiedtke, Erich Kaiser-Tietz, Edith Meller, Manja Tzatschewa, Lory Leux und Paul Otto. Regie: Georg Jacoby. Die Filmaufnahmen wurden außer in Deutschland in folgenden Ländern gemacht: Dänemark, Holland, Dalmatien, Albanien, Griechenland, Spanien, Schweiz, Marokko und anderen Teilen Nordafrikas. Es sind also sämtliche orientalische Bauten, Gebirgsaufnahmen nicht Gips- und Rabitzbauten, sondern echt. Die Ozeandampfer werden nicht im Hafen schaukeln, sondern im offenen freien Weltmeer — das Volksgewimmel in den engen Straßen von Tetuan, Ceuta und Cadix ist nicht mit eingekleideten Statisten gestellt, sondern echtes Volksleben. In Dänemark, in Kopenhagen und auf der Hamletburg wurden Aufnahmen gemacht.

Um Flugzeugaufnahmen zu machen, fand eine Fahrt im Wasser- und Luftflugzeug von Kopenhagen nach der Schweiz statt. Die holländischen Aufnahmen wurden in Amsterdam, Scheveningen, im Haag, in Rotterdam und Hoek van Holland gemacht.

Im Türkenviertel von Serajewo und in den maurischen Teilen des Alkazar in Sevilla mußte der Aufnahmeapparat stets „kaschiert" verkleidet werden, da es bekanntlich den strenggläubigen Mohammedanern verboten ist, sich photographieren zu lassen. In Sevilla wurden große Stierkämpfe unter Mitwirkung der bekanntesten spanischen Stierkämpfer für einige Höhepunkte in der abenteuerlichen Handlung verwandt. Der Sultan von Marokko stellte in liebenswürdiger Weise seine Mehalla, d. h. seine gesamte Leibeswache zum Schutze gegen räuberische Riffkabylen zur Verfügung. Diese braunen Gesellen bewährten sich nicht nur als Schutzwache, sondern wurden auch mehrfach als „Mitwirkende" in dem Filmwerk verwendet. Besonders schwierig sind die in der Wüste gemachten Nachtaufnahmen, welche, um den Vorgang der Gesamthandlung zu erhöhen, nötig waren, aber durch herumschweifende menschliche und tierische Feinde gestört wurden.

Bei den in der Schweiz hergestellten Aufnahmen flog der Aufnahmeoperateur im Flugzeug über die Alpen und wurden Teilhandlungen von 8000 Meter Höhe aufgenommen. Wo sonst technisch hergestellte Filmstädte, wie Rüdersdorf-Tempelhof bei Berlin, als Hintergrund aufgenommen wurden, sind zum ersten Mal der deutschen Film-Fabrikation ausländische Weltteile erschlossen worden. Die Gesamtaufnahmen haben die Summe von 8 Millionen Mark gekostet und wird im Inland sowie Ausland diesem allergrößten Fortsetzungsfilm, der den Film „Herrin der Welt" bei weitem übertreffen soll, das stärkste Interesse entgegengebracht.

„Der Mann ohne Namen" gelangt demnächst in der „Schauburg" (Viktoria-Theater) zur Aufführung.

Lobetheater.

Die Fahrt ins Blaue.

Drei Franzosen, Gaston de Caillavet, Robert de Flers und Etienne Rey teilen sich in die Vaterschaft an dieser heiteren Lebendigkeit, die leicht geschürzt, mit Lachen und Tränen, die Zuschauer alle für ein gutes Lustspiel notwendigen Gefühlszustände reichlich durchkosten läßt. Also ein Erfolg.

Und das kommt so: Eine ehestiftende Tante, die zur Erreichung ihrer Pläne immer hübsch keck neben der Wahrheit geht, hat ihre Nichte an einen Beamten vom Rechnungshofe verschachert, der eine ganz anständige Rente zu verzehren hat, aber ein unbegreiflicher Trabbel ist. Also eine offenbare Schiebung, bei der sie von dem Grundsatze ausgeht, daß es immer noch besser ist, ein Mädchen heiratet einen Trobbel, als überhaupt nicht. Und dieser Trobbel führt über seine vorhandenen und nicht vorhandenen Gefühle Buch, wie ungefähr St. Petrus über die kleinste Nervenzuckung jedes Menschen. Der Mann ist krankhafter Pedant. Kein Wunder, daß Helene, die unglückliche Nichte, die recht romantisch von der „Fahrt ins Blaue" träumt, den Kerl nicht liebt (es geschieht ihm recht) und mit dem Sohne dieser ehestiftenden Tante kurz vor der Trauung flieht. Der Zuschauer atmet auf. Gott sei Dank, das Mädel ist gesund.

Die Flucht geht auf das kleine Besitztum Helenes, wo das Schicksal in Gestalt einer derben aber lieben Großmutter auf sie wartet, um sie nach einer Reihe entzückender Hindernisse ins gemeinsame Schlafzimmer zur letzten Glückseligkeit zu führen. Während sich die gute Großmutter in die Hände kichert, bringt der leuchtende Morgen den Trobbel, dem seine Niederlage, das pedantische Herz einigermaßen aus der Fassung gebracht hat, in das Paradies der beiden Glücklichen. Er hat das Bedürfnis, sich lächerlich zu machen und besorgt das auch gründlich. Ja, der Herr vom Rechnungshofe verrechnet sich so gewaltig in den Fähigkeiten liebestiftender Frauen, daß er bei der ebenfalls eintreffenden Tante und dem leise schmunzelnden Onkel als Werber für das Glück der beiden Durchgebrannten auftritt. Beim Onkel, der schon lange gemußt hat, sogar mit Erfolg. Endeffekt. Die beiden Liebenden werden bald heiraten. Die Fahrt ins Blaue ist ihnen also gut bekommen.

Uns auch. Wir haben herzlich gelacht. Die Spielleitung, die in den bewährten Händen Alfred Habels lag, hätte für ein lebhafteres Tempo sorgen können. Sonst waren die Bühnenbilder, besonders das trauliche Wohnzimmer in Helenes Zufluchtsnestchen, entzückend in ihrer Frische. Carl Veit, Melanie Olden (durch ihre nervöse Aufgeregtheit fiel ein Teil der Eleganz unter den Tisch), Ferdinand Steinhofer, Elise Eckert (eine prächtige Großmuttertype), Martin Ludwig-Klum und Käthe Habel-Reimers (sie war ganz lustige Lebendigkeit) belohnte lauter Beifall. Mit Recht. Auch Willy Bulchatz, den wir bei dieser Gelegenheit erinnern, daß er mit demselben stotternden Ringen nach dem Text auch Ibsen spricht. M.

Aus aller Welt.

Postraub. Aus Oberhausen erfährt das „Berliner Tageblatt", daß drei mit Revolvern bewaffnete Räuber in der Postkutsche mehrere Postbeamte überfielen, die einen Geldbetrag von 150 000 Mark, in Beuteln verpackt, zu transportieren hatten. Sie raubten die ganze Summe und flüchteten, wurden aber bis auf Mülheimer Gebiet verfolgt. Dort entspann sich zwischen den Räubern und Postbeamten ein heftiges Feuergefecht. Zwei der Räuber konnten überwältigt werden. Man fand noch bei ihnen von der geraubten Summe noch 100 000 Mark. Mit dem Rest von 50 000 Mark war der dritte Räuber unerkannt entkommen.

Flüchtig geworden. [illegible] ist der Direktor Geef vom [illegible] [illegible]

Nur 1 Tag! **Die Sportsensation Deutschlands!!** **Nur 1 Tag!**

Internationaler **Großkampftag** im **Circus Busch** am Sonnabend, den 5. März 1921, 7½ Uhr:

Hans Breitensträter gegen Jimmy Lyggett

(Schwergewichtsmeister von Deutschland) **(Neger-Champion von Amerika)** 20028

Kurt Prenzel (Berlin) gegen **Jean Hammer** (Paris) und weitere Kämpfe.

Vorverkauf: **Althoff & Co.**, Nikolaistr. 10/11, Tel. Ring 9113, **Gebr. Barasch,** Ring, **Circus-Restaurant, Kilian & Co.,** Tauentzienplatz 10.

Schauburg
Viktoria-Theater
Neue Taschenstraße
Der Mann ohne Namen ???

Stadt-Theater.
Donnerstag 7 Uhr:
Orpheus in der Unterwelt
Freitag 6 Uhr: Lohengrin.
Sonnabend 7 Uhr:
Der Barbier von Sevilla
Der Ring des Nibelungen
Dienstag, 8. März:
Das Rheingold.
Donnerstag, 10. März:
Die Walküre.
Sonnabend, 12. März:
Siegfried.
Dienstag, 15. März:
Götterdämmerung.
Vorverkauf für alle vier Vorstellungen heute nachmittag von 3 bis 5 Uhr an der Tageskasse.

Lobe-Theater.
Tägl. 7½: Die Fahrt ins Blaue.

Thalia-Theater.
Täglich 7½: Schnitzlerabend (Gefährtin, Literatur, Der tapfere Cassian).

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 7½ Uhr:
Die blaue Mazur.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Dienstag 7½ Uhr:
Der letzte Walzer.

Tivoli Lichtspiele
Neudorfstraße 35.
Heut letzter Tag!
Das Sensations-Programm:
Der
Meisterschuss
[illegible] Detektivdrama
4 große Akte.
Das
Geheimnis des Knotens
Ein Krim.-Drama voll spannend. Handl.
4 große Akte.
Pickelmann's
mit
[illegible]
Fesseles Lustspiel
2 große Akte.

Fledermaus-

Lichtspiele
Ohlauer Stadtgraben 21
Spielplan von
Freitag b. Montag
Die Tragödie eines Großen
6 schicksalsschw. Akte
Regie: Arthur Grüsberg.
Ferner:
Maier drei
reizendes Lustspiel
3 Akte.

Ab Dienstag:
Im Beiprogramm:
Der geheimnisvolle Steinbruch
I. Teil
Der Nachtreiter
Großes Detektiv-Drama
in 5 Akten.
Hauptdarsteller u. Regie:
Bruno Eichgrün.

Kroker
Weidendamm
Montag, Donnerstag
Sonntag:
Tanz
Weindiele 19204

In den meisten Fällen schmerzloses Zahnziehen!
Zähne von 8 Mk. an
Füllung „ 4 Mk. „
R. Bartholt Poststr. 1
Ecke Ohlauerstr.

DK
Heute letzter Tag!
Im Beiprogramm:
Hausstes u. Albernanster aus aller Welt!

Beginn 7 Uhr!
Einlaß 6 Uhr!
Ermäßigte Preise:
3, 4, 5, 6 Mark.

Der große Liebes-Roman mit
Gunnar Tolnaes und Klara Wieth
Lumpenprinzessin
oder
Gebrochener Hochmut
5 große Akte

Stuart Webbs
berühmtes Sensations-Abenteuer
Die
geheimnisvolle Villa
4 große Akte 20166

Schauburg
Victoria-Theater
Neue Taschenstrasse
Heute letzter Tag!
Um Minderbemittelten
auch Gelegenheit zu geben, das hervorragende **3 Stunden-Programm**
zu besichtigen, zahlt jeder
zwisch. ½5 bis ½6 Kommende
Halbe Preise 2, 3, 4 Mk.
Filmschau: 3 Erst-Aufführungen!
3 Liebesnächte 20117
aus dem früher verboten gewesenen
Dekameron
von
Boccaccio.
4 Akte.
In der Hauptrolle: **Ica von Lenkeffy,** eine d. „schönsten" Frauen von Ungarn.
1. Liebesabenteuer: Der Wunderdoktor od.: Die Scheintote.
2. Wenn zwei sich streiten.
3. Was nützt mir ein schöner Garten, wenn „Andere" drin spazieren gehen.

Außerdem: Erst-Aufführung: Der
Cowboy-Milliardär Amerikan. Wild-West-Sensations-dram. 5Akt.
Schauburg - Wochenbericht!
Außerdem: Die neue
Variété-Schau
Ab Freitag, 4. März
Die Brigantin von Gestalizza **12 Akte** Verblüffende noch nie gezeigte Sensationen.

Zeitgarten.
Täglich 7½ Uhr:
Große Internationale
Ringkampf-Konkurrenz!
Zugelassen werden alle Ringer von Beruf.
Bisher sind folgende Meldungen eingegangen:

Jim Kanow, Neger-Champion	Juli Fehringer, Europameister (280 Pfd. schwer)
Pit van Andrien, Champ., Holland	August Brylla, Gewinner mehrerer Meisterschaften, Sibiriens und Rußlands
Otto Zenker, der deutsche Herkules	Paul Urbanecky, Champ., Polen
Jerry Keson, Irland	Otto Kern, Deutschmeist.
Ali Ogli, Türkei	Richard Schikat, Meisterring. v. Norddeutschl.
Georg Stoltzik, Meisterringer, Breslau	Franz Blosse, Meisterringer v. Deutsch-Österr.
Karl Saft, Weltmeister, Breslau	Ernst Müllgrover, Meisterringer, Schlesien
Gustav Hoffmann, Meisterringer v. Dänemark	Max Zemke, Meisterring., Pommern
Gust. Schachschneider, ehemal. Amateurmeister von Deutschland	

Die Konkurrenz ist streng reell und steht unter fachmännischer Leitung von Mitgliedern der I. R. V. Die Schlußkämpfe müssen in diesem Monat einwandsfrei bis zur Entscheidung durchgeführt werden, welches die Unternehmer an Eidesstatt versichern.
Heute Donnerstag ringen:
Schachschneider gegen **Richter**
Kern gegen **Andrien**
Zenker gegen **Ali Ogli.** 20321

Persil
wäscht schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält die Wäsche,
spart Arbeit Seife u. Kohlen.
Bestes und billigstes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket
Henkel & Cie.,
Düsseldorf.

Liebich-Theater
Täglich 7½ Uhr:
Illenebs Löwen
wenige Tage verlängert
Fred Marion
der berühmte Imitator
Steffins Ponnys
und Hundedressuren
Richard Rautz
Humorist
2 Saytons
Plastische Gymnastik
3 Geschwister Meerwald
Flug-Kraft-Akt
Rich. Kohlbrand
der beste rhein. Komiker
und das Riesen-März-Programm!

Ober-Bayern
Gartenstraße 65
Morgen Freitag:
Auf allgem. Wunsch
Bockfest
à la München.
Gr. Ueberraschungen
Jubel und Trubel ohne Ende.

Schicke Herrenkleidung
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden und umarbeiten. Telefon 1507. 19151
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausführung zu schicken Sportpaletots oder Ulster umgearbeitet. Reichhaltiges Stofflager in in- und ausländischen Qualitäten. Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen. Eilige Bestellungen binnen drei Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Ernststraße 2.

Die erdolchte Front!
Eine Anklage in Versen
von Erich Kuttner
bisher 3.30 Mk. — nur 1.60 Mk.
Remittenden-Exemplare
Buchhandlung Volkswacht
modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Union Weißer Bock
Dominikaner!
[illegible] Breslau [illegible] Stadtmusik. Schwarzenberg-Sänger, Pst. 7½ Uhr.
20047
Zeitig kommen, guter Platz! [illegible]

Breslauer
Schutz-Marke
Gold und Silber.
Liköre, Rum und Kognak
Paul Gabel,
Kornbrennerei,
Breslau 18
Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 18/20,
Ecke Dreilindengasse.

Wir empfehlen:
Carl Hauptmann †
Er und über ihn.
Inhalt:
Carl Hauptmanns Persönlichkeit
Carl Hauptmann, der Epiker
Carl Hauptmann, der Dramatiker.
200 Seiten.
Auf gutem holzfreien Papier gedruckt.
Preis nur 3,50 Mk.
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

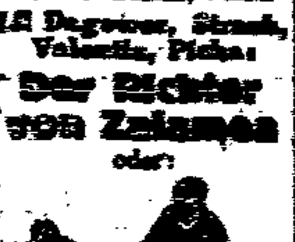
Kehre wieder
nur mit den billigen Besen und Bürsten, die in großer Auswahl in unserem Geschäftslokal
auf der Oderstraße
vorrätig sind.

3 Scheuerbürsten . .	Mk. 1,—	1 Zahnbürste	Mk. 1,—
3 Nagelbürst., doppl.	„ 1,—	1 Rasierschale	„ 1,—
12 Kielpinsel	„ 1,—	1 Klosettpinsel . . .	„ 1,—
1 Schrubber	„ 1,—	1 Gummisauger . . .	„ 1,—
2 Dosen Schuhkrem.	„ 3,—	1 Kopfbürste	„ 5,—
3 Kleiderbüg. m. Steg.	„ 3,—	1 Kleiderbürste . . .	„ 5,—
1 Teppichfeger	„ 4,—	1 Roßhaarfeger . . .	„ 6,—
1 Glanzbürste, Borste	„ 4,—	1 Roßhaarbesen . . .	„ 16,50

Frisierkämme mit kleinen Fehlern 0,50, 1,—, 2,—, 3,—, 4,— bis 7,— Mark.
Fußmatten, Federwedel, Scheuertücher, Klopfer, Wäscheleinen, Spiegel, Pinsel, Klammern rc. billigst.
London & Co., Oderstraße 5, 2. Viertel vom Ring.

Liebich - Kabarett 20209
und Weinrestaurant
Gastspiel Heinrich Kohlbrand,
Rudi Thaller, Humorist,
Ria Roon, Vortragskünstlerin,
und das große März-Programm.
Im Tanzpalast: **Täglich 5-Uhr-Tee.**

Zepter-Kino
Heut letzter Tag!
[illegible] 2.30 u. 2.50 Mk.
4, 6, 8 Uhr:
2 Monumental-Sensations-Filme! **2**
Joe Deebs:
Des Anatomie-Skelett
Detektiv-Drama, 4 Akte.
Lil Dagover, Straub, Valentin, Picha:
Der Richter von Zalamea
oder:



[illegible]
6 Akte.

Hochglanzpolierte
englische Bettstellen,
Chaiselong., Bettstellen usw.,
als Spezialität
Werkstattarbeit
gediegen u. preiswert
Buchmann, [illegible]

Achtung! Billig! Reell! Preiswert!
Auch Einzelverkauf!!!
[illegible] . . . . Stern 40 Pf.
[illegible] u. Holz-Rolle 2,60
[illegible], Twist, pa. ff. „ 1,85
[illegible], große Rolle (1000 Mtr.) 5,95
[illegible] (Vigogne), Lage 3,00
Wolle, reine Wolle, 7,45—7,00 u. 4,00
[illegible], doppelte Spitzen
doppelte Fersen . . . 7,00
[illegible], dopp. Spitz.
doppelte Fersen . . . 7,00
[illegible] . . . . . Meter 2,50
[illegible], echtes Haar, [illegible] 2,00
[illegible] . . . 2,50 u. 2,30
[illegible], 36 St. = Kart. 1,80
Erich Franke, Breslau I
en gros u. Einzelverkauf
Gräbschener Straße 71,
Eingang Kürschnerstr., Haltestelle der Linie 10 (Offener Laden)

Etabliss. Wilhelmsburg Neudorfstraße 54.
Heute Donnerstag: **Großes Tanzkränzchen**
Nächsten Sonnabend: Maskenball

Telefon Ohle Nr. 738 **Wartburg** Telefon Ohle Nr. 738
Inh. Wilh. Stoye
Konzert- u. Gesellschaftshaus
Gräbschenerstraße 94a
Heute sowie jeden 20287
Donnerstag
Vornehmer Ball

Sozialdemokratie u. Kirchentum
Preis 45 Pfg. — auswärts 10 Pfg. Porto
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

Selten günstiges Angebot!
Großer Posten
Konfirmanden-Anzüge **275**
Größe 9—12, blau und schwarz, zweireihig, Einheitspreis Mk.
Wir führen nur erprobt haltbare Stoffe :: in bester Verarbeitung. ::
Friedländer & Co.
Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung
Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse. 20318

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 3. März.

Parteigenossinnen und -Genossen! Rüstet zur Roten Woche!

Vom 6. bis 13. März findet eine Agitations-Woche für unser Partei-Organ, die „Volkswacht“ und die Parteiorganisation statt. **121276 Wähler stimmten am 20. Februar sozialdemokratisch.** Sie alle müssen in der Sozialdemokratischen Partei fest zusammengeschlossen werden. Vor allem muß in jede Wohnung der arbeitenden Bevölkerung, ob Arbeiter, Angestellter, Beamter oder Kleingewerbetreibender, die

„Volkswacht“

kommen. Organisiert sofort die planmäßige Bearbeitung!
Parteigenossinnen und -Genossen, alle an die wichtige Arbeit! Vor allem alle Parteifunktionäre vor die Front!

* * *

Distriktsführer! Betriebsvertrauensleute!

Agitationsmaterial ist von Freitag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr an im Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 36, abzuholen. In den meisten Distrikten werden Sonnabend abend Zusammenkünfte zur Ausgabe des Agitationsmaterials stattfinden. Näheres in morgiger Nummer.

* * *

Sozialdemokratischer Verein.

Die Mitglieder-Versammlung

am morgigen Freitag, den 4. März, abends 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus hat eine sehr wichtige Tagesordnung zu erledigen.
Zahlreicher Besuch wird erwartet.
Eintritt zur Versammlung nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches!

Drei Kappverbrecher vor den Richtern.

gth. Eine Vorbemerkung zunächst, die vielleicht auch für den weiteren Verlauf des Prozesses nicht ohne Bedeutung ist: Angeblich hat die „Volkswacht“ durch eine Reihe von Artikeln eine „schamlose Hetze“ gegen die Freikorps und namentlich gegen das Aulocksche in Carlowitz betrieben. Aus diesen Artikeln soll die große Erregung der Truppe stammen, die zu den Mißhandlungen geführt haben, also diese Artikel sollen mittelbar die Ursache der Mißhandlungen gewesen sein. Demgegenüber stellen wir fest:

Am 2. Dezember 1919 wurde über eine Besichtigung in Carlowitz berichtet, die über den dienstlichen Rahmen hinausging. Es wurde eine betreffende Anfrage an das Generalkommando gerichtet. Gegen die Truppe Aulock wurde kein Wort gesagt.

Am 5. Dezember wurden dem Generalkommando rücksichtslose Maßnahmen gegen etwa zwanzig Abwicklungsstellen in Carlowitz und Breslau vorgeworfen. Es handelte sich um wohnungs- und existenzlos werdende Zivilangestellte und Soldaten, für die sachlich eingetreten wurde.

Am 9. Dezember wurde über das neueingerichtete Offizierskasino in Carlowitz geschrieben, das sehr gut 6—10 Familien Unterkunft gewähren könnte. Dabei wurde näher darauf eingegangen, wie Herr von Aulock dies Gebäude mißbraucht. Tatsachen, die uns von Mitgliedern seines Korps mitgeteilt wurden, wurden nacherzählt. Es handelte sich um eine Wirtschafts- und Wohnungsangelegenheit. Von politischer Verhetzung ist keine Rede.

Am 26. Februar 1920 erschien ein Artikel „Meuterei beim Korps von Aulock“. Auch das ihm zugrundeliegende Material entstammt Mitgliedern des Freikorps. Es handelte sich um eine Angelegenheit der „Disziplin“, und wir traten für eine Anzahl grundlos schwer bestrafter Frontsoldaten ein. Jeder politischer Unterton fehlt.

Am 9. März, also wenige Tage vor dem Putsch, brachten wir eine Meldung über Scharfschießübungen in Carlowitz, durch die Passanten und Fuhrwerke gefährdet wurden. Die Landwirte konnten ihre Aecker nicht bestellen, auf den bestellten Feldern wurden unnötige Verwüstungen angerichtet. Die Erregung über diese Vorgänge in der Bevölkerung war allgemein. Der damalige Reichswehrminister Noske wurde auf diesen merkwürdigen Dienst aufmerksam gemacht. Von irgendwelcher Hetze gegen die Truppe ist keine Rede.

Es handelte sich also um Artikel, die zum Teil im Interesse der Truppe geschrieben wurden, zum Teil sich gegen die Offiziere richteten und die sämtlich von Angehörigen der Truppe veranlaßt waren. Gegen die Soldaten selbst ist nie ein Wort gesagt worden.

Am Mittwoch, dem dritten Verhandlungstag, wird in der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Es fällt auf, daß Zeugen ständig aussagen, daß sie auch von Offizieren geschlagen wurden. Kein Offizier sitzt auf der Anklagebank. Aulock selbst, der sein Zimmer neben der „Folterkammer“ hatte und die Schreie der Opfer hören mußte, ist nicht angeklagt und sonderbarerweise auch nicht als Zeuge geladen.

Der Zeuge Ruppelt wurde von einem Offizier geohrfeigt. Zeuge Teich erhielt Fußtritte und Kolbenstöße über den Kopf, sodaß er stark blutete. Trotz Verbandes und starken Blutverlustes wurde er weitergeschlagen. Feldwebel Walter hat ihn mit der Fußspitze, als er saß, gegen das Kinn getreten und mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Walter bestreitet, zu der Zeit anwesend gewesen zu sein. Teich erkennt Walter mit aller Bestimmtheit wieder. Der Zeuge Seemaschinist Klennert wurde nur durch seine Bekanntschaft mit einem Marinebrigadeoffizier vor Mißhandlungen bewahrt. Er bekundet, daß Walter die Mißhandlungen der Gefangenen gesehen habe, ohne einzuschreiten. Zeuge Fritsche wurde schwer mißhandelt, als er kaum noch stehen konnte, sagte Walter:

„Biskup, stoß dem Hund ein Baionett in den Rücken, dann hat er eine Stütze!“

Walter und Biskup behaupten, nicht dagewesen zu sein. Fritsche erkennt Biskup mit aller Bestimmtheit wieder.

Die drei Feuerwehrleute, die den Zeugen Brandt abgeholt haben, bekunden, daß in einer Ecke des Verbandsraumes

ein zugedeckter lebloser Körper

gelegen habe. Sie weigerten sich, einen Toten mitzunehmen. — Der Aulock-Sanitätsgefreite Baumert verband den sehr schwachen Brandt. Der Reichswehrsoldat Lampe hat gesehen, wie Gefangene

von Offizieren und Spielleuten

mißhandelt wurden.

Der Maschinenbauer Zimmermann war bei dem Freikorps Aulock. Er sah, wie Brandt schwer geschlagen wurde und sah Biskup und Brekka bei der Mißhandlung des Heimlich. Auch die Erpressung des Geständnisses hat er beobachtet. Walter war dabei zugegen. Alle Offiziere wußten von den Prügeleien. Leutnant Jordan beteiligte sich an ihnen mit einem Gummiknüppel. Offiziere, so auch Aulock selbst, äußerten: „Die Leute sollen nur ruhig hauen, nur dürften sie, die Offiziere, es nicht sehen, aber sie würden nicht hinsehen.“

Bei der Vernehmung Zimmermanns stellte sich heraus, daß unbeteiligte Aulockleute ständig im Gericht anwesend sind. Mit Hilfe der Sipo bringt Zimmermann in wenigen Minuten den Spielmann Wippich in den Saal, den bisher die Vorladung nicht erreicht hat. Nun gibt es einen schönen Streit zwischen Zimmermann, Walter, Biskup und Wippich. Zimmermann wird als unglaubwürdig hingestellt, er wolle sich an Walter nur rächen, weil er einmal wegen Wachtvergehens und Plünderung im Ruhrrevier bestraft wurde. Zimmermann gibt das zu, bemerkt aber, daß das

„Plündern und Rauben im Freikorps Aulock üblich war.“

Zeuge Generalagent Stein, 65 jährig, wurde am 17. März 1920 verhaftet, weil er nicht schnell genug lief. Im Generalkommando wurde er nicht geschlagen, mußte aber mit dem Gesicht nach der Wand 8 Stunden stehen. Er konnte beobachten, wie die Gefangenen mißhandelt wurden. Am Morgen sagte ein Offizier im Wachtlokal, daß alle Juden in Breslau als Schuldige am nationalen „Unglück“ erschossen werden sollten. Der verhaftete Student Imbach erkannte den Offizier als früheren Kollegen, sprach ihn freudig an. Da bekam er

„von dem Offizier einen Schlag ins Gesicht.“

Am nächsten Tage erst wurde Stein entlassen.

Man sieht, von den famosen Offizieren ist beinahe mehr die Rede als von den Angeklagten. Wo sind diese vornehmen Herren? **Kann sie der Staatsanwalt nicht ermitteln?**

---

1. Schlesischer Siedlertag.

Am Sonntag vormittag hielt die Reichsarbeitsgemeinschaft für Siedlungswesen im Matthiasgymnasium ihren 1. Schlesischen Siedlertag ab. Außer dem Regierungspräsidenten von Oberschlesien, Dr. von Bitta, und zwei Vertretern des Heimstättenamtes Berlin waren die Vertreter des Oberpräsidiums und des Magistrats erschienen.

Nachdem Bezirksobmann Starke die Notwendigkeit des provinziellen Zusammenschlusses begründet und betont hatte, daß die Reichsarbeitsgemeinschaft für Siedlungswesen kein kapitalistisches Unternehmen sei, nahm Regierungspräsident Dr. von Bitta das Wort. In Oberschlesien ist das Siedlungswesen zur Begegnung der polnischen Propaganda, die große Strecken Land verschenkt, ohne sie zu besitzen, dringend notwendig. Der Redner hat sich bei der Regierung besonders für die Freigabe der Domänen zu Siedlungszwecken eingesetzt. Um die sich sträubenden Pächter gesetzlich zwingen zu können, hat der Redner ein Gesetz zur Enteignung vorgeschlagen. Aber dem Siedlungswesen stehen doch noch manche Schwierigkeiten entgegen. So eignen sich viele große Güter in Oberschlesien überhaupt nicht zur Siedlung, da sie größtenteils aus Forst bestehen. Weiter ist bei Flächen, die weitab von Gemeinden liegen, die Schwierigkeit ja Unmöglichkeit des Bauens von Schulen usw. zu berücksichtigen. Aber trotz aller Schwierigkeiten sind in Oberschlesien schon 20 000 Morgen gesiedelt worden.

Der zweite Referent Kreisel-Dresden, Vorsitzender der „Freien Arbeitsgemeinschaft für Kriegersiedelungen sprach über den „Aufbau des Siedelungswerkes im Reiche auf gesetzlicher und organisatorischer Grundlage“. Er gab einen längeren Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der gesetzlichen Regelung der Siedelungsfrage, die immer die Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiterschaft und Beschränkung der Auswanderung bezweckte. Im Kriege hat die Siedlungsgesetzgebung und das Interesse für das Siedlungswesen durch die Kapitalabfindung der Kriegsbeschädigten stark zugenommen. Der Redner ging dann auf die neuesten Gesetzesmaßnahmen, besonders das Reichssiedelungs- und Reichsheimstättengesetz ein. Durch das Reichssiedelungsgesetz wird auch die Landarbeiterfrage gestreift. Den Landarbeitern und dem Kleinbauernstande soll Land in Pacht gegeben werden, das bis zu 10 Prozent von den größeren Gütern enteignet werden kann. Das Reichsheimstättengesetz bezweckt vor allem die Ausschaltung jeglicher Spekulationsabsichten und die Verhinderung der Verwendung der Siedlungen zu anderen Zwecken als den geplanten. Wünschenswert wäre auch die Eintragung des Preises in das Grundbuch, um übermäßige Gewinne beim Verkauf zu verhindern. Eine Gefahr für die gedeihliche Entwicklung der Bewegung bilden die vielen Siedlerneuorganisationen. Der Redner rät daher zum Zusammenschluß aller bestehenden Organisationen in einem provinziellen Verband.

Verbandsvorsitzender Buchholz-Berlin betont besonders die politische Neutralität der Reichsarbeitsgemeinschaft für Siedlungswesen. Interessant war die Mitteilung des Redners, nach der von rechtsstehender Seite versucht worden war, die Reichsgemeinschaft für Siedlungswesen in nationalistische Bahnen zu leiten und nach ihrer ablehnenden Haltung jetzt mit schärfsten Mitteln bekämpft wird, wahrscheinlich um das Land nicht aus ihrer Bewucherung zu verlieren.

In der anschließenden Diskussion wurde zum Ausdruck gebracht daß die gewerkschaftlichen Organisationen Träger des Siedlungsgedankens werden und die Arbeiter nicht so passiv wie bisher der Bewegung gegenüberstehen sollten. Stadtbaurat Berg führte aus, daß die Politik am besten aus der Bewegung fernzuhalten sei, aber doch gewisse Grundsätze nicht zu entbehren sind. Er betont weiter als die Grandidee des Siedlungswesens die Ausschaltung jeglicher Spekulationsgedanken und rät den Anschluß der provinziellen Vereinigung an die Provinzialorgane zwecks praktischer Arbeit.

Nach anschließender Beratung mit den Vertretern verschiedener Organisationen der Provinz wurde die Gründung des Schlesischen Siedlerverbandes vollzogen.

Quartiere für die Heimattreuen.

Die Schutzbund-Arbeitsgemeinschaft Breslau ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß von vielen Bürgern Breslaus Quartiere für die durchreisenden Abstimmungsberechtigten nicht zur Verfügung gestellt werden, da man glaubt, daß ein gemeldetes Zimmer je zehn Tage vor und nach der Abstimmung belegt wird. Demgegenüber wird bemerkt, daß nur gebeten worden ist, die Quartiere während der gesamten zwanzig Tage bereit zu halten. Es ist ausgeschlossen, daß ein Zimmer zwanzig Tage lang in Anspruch genommen wird. Es ist lediglich beabsichtigt, je nach Bedarf an einzelnen Tagen Abstimmungsberechtigte auf die bereitgestellten Quartiere zu verweisen; im allgemeinen wird jedes Quartier nur einmal belegt werden.

Alle sonstigen Anfragen und Neuanmeldungen von Quartieren sind schriftlich oder mündlich an die Abteilung Unterkunft der Schutzbund-Arbeitsgemeinschaft Breslau, Breslau II, Lesehalle IV, auf den Teichäckern an der Sadowastraße (Telephon: Ring 7722/25, 12003) zu richten.

Die Mietsteuer.

Im Wohnungsausschuß kam es bei der Beratung eines Antrages Mumm, der die landwirtschaftlichen, gärtnerischen, industriellen oder gewerblichen Zwecken dienenden Gebäude von der Mietsteuer befreien will, zu lebhaften Auseinandersetzungen. Sowohl die Reichsregierung als auch die preußische Regierung widersprachen dem deutschnationalen Antrage, der einen schweren Ausfall bedeute. Die Summe, die von den oben erwähnten Gebäuden nicht zu zahlen wäre, müßte doch von den breiten Massen der Mieter aufgebracht werden. Sollmann (Sozialdemokrat) sagte, Mumm habe viel von Volksgemütlein gesprochen, aber der deutschnationale Antrag entspränge brutalem Klasseninteresse. Man wolle die Landwirtschaft, die Industriellen, Handel und Gewerbe verschonen, um desto kräftiger die breiten Massen heranzuziehen. Das Auftreten des Herrn Mumm sei um so befremdlicher, als er im gleichen Atemzuge besonders hohe Zuschüsse für Bauten auf dem flachen Lande forderte. Die Sozialdemokraten haben trotz der Unpopularität der Mietsteuer an dem Gesetzentwurf mitgearbeitet, wenn aber die Mietsteuer zu einem Klassengesetz ausgebaut werden soll, wird die Sozialdemokratie das unter keinen Umständen mitmachen. Würde der Antrag Mumm in das Gesetz aufgenommen werden, so wird es für die Sozialdemokratie unannehmbar sein. Auch der Demokrat Bahr wendete sich entschieden gegen den Antrag Mumm.

Aus der Vergangenheit eines Aulockbanditen.

Der jetzt im Aulockprozeß Angeklagte Walter war etwa von 1903—1907 Polizeiwachtmeister in Königshütte. Als solcher hat er Personen mit Faust und Säbel traktiert und mußte deshalb aus dem Amte entlassen werden. — Dem Staatsanwalt wird dies zur Beachtung empfohlen.

Volksvorstellung des Breslauer Bildungs-Ausschusses.

Dienstag, den 8. März, abends 7½ Uhr, findet im Lobetheater die Aufführung des Lustspiels: „Die Fahrt ins Blaue“ statt. Karten zu dieser Vorstellung werden im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses während der Bürostunden ausgegeben.

Zum Streik in der Herrenkonfektion.

Der Streik bei den Firmen N. Steinitz jun., Albrechtstr. 57, und Gebrüder Meister, Albrechtstr. 40, ist aufgehoben.

Kredithilfe für städtische Beamte usw.

Der Finanzausschuß der Stadtverordneten-Versammlung stimmte der Magistratsvorlage über Einrichtung einer Kredithilfe für städtische Beamte, Lehrer und ständige Angestellte nach eingehender Beratung einhellig zu.

Die Breslauer Bäckerinnung im Kampfe gegen die Freiheit der Breslauer Bäckergesellenschaft

Wohl nirgends in Deutschland ist in gleichgroßen Städten wie Breslau von seiten der Bäckerinnungen ein Kampf gegen die Freiheit der Arbeiterschaft in den Innungsbäckereien geführt wie hier. Seit 1. April 1920 bis 15. September 1920 bestand mit dem Verbande der Bäcker und Konditoren (Zahlstelle Breslau) ein Arbeits- und Lohntarif, welcher aber trotz der minimalen Löhne und sonstigen Vergünstigungen von seiten der Innung gekündigt wurde.

Das Prinzip der Innung war, die Breslauer Bäckergesellenschaft wieder in das seit Jahrhunderten bestandene menschenunwürdige Sklavenverhältnis zurückzuführen.

Kein Mittel war diesen Herren dazu schlecht genug, und so ging man dazu über, den Gesellen Formulare vorzulegen, auf welchen sie in Gegenwart des Arbeitgebers erklären mußten, mit den Löhnen zufrieden zu sein, die auf diesem Formular verzeichnet waren. (Natürlich bedeutend niedriger, wie sie der abgelaufene Tarif vorsah.)

Nachdem aber der Schlichtungsausschuß Breslau einen Schiedsspruch über die Verlängerung des alten Tarifes gefällt hatte, und dieser Schiedsspruch dem Herrn Regierungspräsidenten zur Verbindlichkeitserklärung unterbreitet wurde, brachten die Bäckermeister die von den Gesellen zum großen Teil nicht einwandfrei erreichten Zwangsunterschriften bei (denn wehe den Gesellen, die ihre Unterschrift nicht geleistet hätten). Diesen ist zum Teil ihre Arbeitsstelle zur Hölle gemacht worden, und zwar um sie zu veranlassen, ihr Arbeitsverhältnis aufzugeben.

Auf Grund dieser Unterschriften erklärte der Regierungspräsident den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses nicht für verbindlich. Am 21. Januar wandte sich der Verband der Bäcker und Konditoren erneut an die Bäckerinnung und ersuchte auf Grund gesammelter Unterschriften von seiten der Gesellen um Unterhandlungen über einen neuen Tarif. Als bis zum 18. Februar keinerlei Antwort von der Innung eingegangen war, wurde die Angelegenheit erneut dem Schlichtungsausschuß übergeben, um eine Einigung über die Forderungen herbeizuführen.

Leider mußte konstatiert werden, daß am Tage der Verhandlungen (2. März 1921) Herr Obermeister Losse nicht erschienen war und somit ein Schiedsspruch resp. eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die übrigen Mitglieder, welche dem Innungsvorstande angehörten und anwesend waren, erklärten, ohne ihren Oberhäuptling, Herrn Losse, nicht verhandeln zu können.

Der Syndikus der Bäckerinnung, Herr Baraneck, verschwand plötzlich von der Bildfläche, und Herr Bäckermeister Wenzel, Matthiasstraße (Innungsvorstandsmitglied), ließ sich zu dem Ausdruck hinreißen, wenn sie den vorgeschlagenen Lohn des Schlichtungsausschusses, 170—210 Mark pro Woche, zahlen sollten, würden sie die Hälfte der Breslauer Bäckergesellen auf die Straße werfen.

Nachdem nun der Schlichtungsausschuß getagt hat, geht man erneut dazu über, den schärfsten Terror bei den Gesellen auszuüben und legt ihnen in den Bäckereien Formulare vor, auf welchen sie (teilweise unter Androhung der Aufkündigung des Arbeitsverhältnisses) aufgefordert werden, zu erklären, daß sie keinen Abschluß eines Tarifvertrages wünschen.

Nach all diesen Vorgängen, die gegen Recht und gute Sitten verstoßen, bitten wir schon heute die Bevölkerung von Breslau, ihre volle Sympathie der Breslauer Bäckergesellenschaft entgegenzubringen, zumal kein Handwerk während des ganzen Krieges so gut finanziert und gefestigt war und ist wie gerade das Bäckerhandwerk.

Am Dienstag, den 8. März nimmt die Breslauer Bäckergesellenschaft in einer öffentlichen Versammlung, welche nachmittags 5 Uhr im Gewerkschaftshause stattfindet, zu dieser Angelegenheit Stellung.

---

* **„Beethoven und das Liebespaar“.** Die Novelle in unserer gestrigen Unterhaltungsbeilage ist von Wilhelm Schäfer und entstammt seinen erzählenden Schriften, die bei Georg Müller in München erschienen sind.

* **Gewerberat Dr. Czimatis verläßt am 1. April Breslau,** um einem Rufe nach Groß-Berlin zu folgen, wo er als Mitglied der technischen Deputation für die Gewerbe und des Prüfungsamtes für Gewerbeaufsichtsbeamte wirken soll. Wir sehen ihn nur ungern scheiden, denn wir haben ihn stets als aufrechten Mann geschätzt, der schon unter dem alten System der Arbeiterschaft gerecht zu werden suchte. Daß er es nicht allen recht machen konnte, wovon manchmal auch ein Eingesandt in der „Volkswacht“ zeugte, lag in der Natur der Sache, und ist unvermeidlich mit dem Amt eines Mannes verbunden, der ein so umfangreiches Arbeitsgebiet zu bewältigen hat. Im Ganzen erfreute sich Herr Czimatis besonders auch in den Gewerkschaftskreisen einer wohlverdienten Hochachtung, und wir zweifeln nicht, daß er auch in seinem neuen Wirkungsgebiete ersprießliches für die Gesundung der industriellen und gewerblichen Arbeitsmethoden leisten wird.

* **Gegen Wucher und Schleichhandel.** Die Landgerichte in Breslau, Brieg, die Amtsgerichte in Breslau, Jauer, Neumittelwalde, das Schöffengericht in Breslau und das Wuchergericht in Oels haben in letzter Zeit in 17 Fällen, bei denen es sich um Uebertretung der Wucher- und Schleichhandelsbestimmungen handelte, auf Geldstrafen in Höhe von 300 bis 2000 Mk. erkannt. Daneben wurden in 6 Fällen Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu einem Monat ausgesprochen. Die höchste Geldstrafe von 2000 Mk. — hilfsweise für je 10 Mk. 1 Tag Gefängnis — zuzüglich einer Woche Gefängnis wurde der Butterhändlerin Marta Ichmann, hier, Kaiser-Wilhelmstraße [illegible], wegen Schleichhandels zuerkannt.

Sozialdemokratischer Verein Breslau

Freitag, den 4. März, abends 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Das Wahlergebnis und die Regierungsbildung in Preußen. — 2. Einführung der durch den Parteitag beschlossenen Beitragserhöhung.
Eintritt zur Versammlung nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches.

Familiennachrichten

Am 28. Februar ist der Hilfswerkführer

Herr Adolf Himmelreich

verschieden.

Der Heimgegangene hat sich stets als pflichttreuer und gewissenhafter Mitarbeiter erwiesen, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.

Breslau, den 1. März 1921.

Linke-Hofmann-Werke
Aktiengesellschaft 20105

Am 28. Februar verschied plötzlich an Herzschwäche unser Kollege
Hilfswerkführer

Adolf Himmelreich

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. 20104

Breslau, den 1. März 1921.

Angestellten-Rat
der Linke-Hofmann-Werke A. G., Breslau 3
I. A.: Der Vorsitzende: Herrmann.

Am Montag den 28. Februar, vormittags 7½ Uhr, verschied unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser

Herbert Spreer

im Alter von 25 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Ihr Mitglied im Deutschen Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Breslau.

Beerdigung am Sonnabend, den 5. März, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Allerheiligen-Hospitals nach Oswitz. 20323

Am 1. März 1921 verschied nach langem Leiden die Frau des Drehers Richard Michel

Frau Berta Michel

im Alter von 33 Jahren. 20312

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Die organisierten Kollegen und Kolleginnen der Linke-Hofmann-Werke, Abt. II, Waggonbau.

Beerdigung: Freitag, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen aus.

Am 1. März verschied nach langem Leiden im Alter von 42 Jahren unser werter Verbandskollege, der Werkzeuger im W. A. 45

Karl Soboth.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes
Verwaltungsstelle Breslau. 20326

Beerdigung: Freitag, den 4. März, nachmittags ¾3 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen.

Verband der Fabrikarbeiter
Zahlstelle Breslau.

Am 28. Februar 1921 verstarb unser werter Kollege **Wilhelm Stritzke**

aus Bettlern, im Alter von 59 Jahren. 20325

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren:

Die Mitglieder der Ortsverwaltung

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause nach dem Domsdorfer Friedhof statt.

Wehmütige Erinnerung

an Todestage meiner inniggeliebten Tochter, Schwester und Enkeltochter, der Kontoristin 20327

Marta Winkler,

geb. am 3. März 1900 im blühenden Alter von 21 Jahren.

Als heut' vor einem Jahr,
Dich, gute Tochter, legten nieder
Mit Weinen auf die Totenbahr —
Jung an Jahren sankst Du nieder . . .

Nichts vermochte unser Flehn,
Doch die Hoffnung unseres Lebens
Hat der Tod hinweggerafft.

Schlaf wohl in Deiner Grabesstille,
Bis einst die Auferstehung naht.

Breslau, Hubenstr. 114, den 3. März 1921.

Der trauernde Vater, Großmutter und Geschwister.

HALPAUS-RARITÄT

Die unübertroffene Qualitäts-Cigarette

ARTUR SCHWARZ

Blendeng-Essenz. Chem.-pharm. Fabr. Vorderbleiche 3.

Wichtig für Brautpaare.
Pol. Schrank 550, pol. Vertiko 550, 2 poliert. Bettstellen 580, 2 Meinlibettstellen 650, Chaiselongue 225, Waschtisch 550, Nußbaum-Umbau 400, kompl. Küchen 7teil. 580, kompl. eich. **Schlafzimmer 3600**
M. Giesel, Brüderstr. 23.

Best. Schweinefett
1 Pfund 12,— Mk.
Otto Ogrowsky jr.
Große Groschengasse 4/5.

Anzüge, Ulster
kaufen Sie billig und gut nur bei
Winkler, Adalbertstr. 16.

Bei
Periodenstörung
verlangen Frauen nur meine jetzt erstmalig Mittel.
Billigste Quelle
in Gummiwaren
Irrigatoren, Spülröhren, Leib- und Monatsbinden.
Katalog gegen 50 Pfg.-Marke.
Frau R. Zander,
Meßeurin 202
Breslau 2.
Gelbenstraße 28, 1. Etage
Ecke der Kaiserstraße.

Parfüm
Elenora
in
bekannte Qualität bei
Parfümerie Schwert
Breslau
Ruf: Zum Vorwerk 7 Gitter

Wie vor dem Kriege

stellen wir wieder unser „Otin" aus Terpentinöl und erstklassigen Eiswachsen her und bringen diese ganz hervorragende Qualität wieder in den Handel.

Reichs-Terpentinölware
in Dosen mit Bandrepos.
in den Handel.

Urbin

Diese Friedens-Qualität ist in allen Geschäften zu haben
Fabrik: Urban u. Lemm, Charlottenburg.

Zu kaufen gesucht:

Alteisen u. Altmetalle
kauft zu höchsten Preisen
Scheitniger Metall-Kontor
Paulstr. 15. Tel. R. 10691. G165

Pistolen
und Revolver, kleine Modelle, sowie Jagdgewehre kauft
Arthur von Lobinski, 3
Bohrauerstraße 1/3, fünf Minuten vom Hauptbahnhof.

Alt-Metalle
kauft Otto, Kohlenstr. 8.

Zum Verkauf:

Kinderbettstelle m. Matr.
Eisschrank, weiß. Schränkchen, Blumentreppe u. a. zu verk.
Hedwigerstraße 54, II. r.

Bekanntmachung!

Die Brotmarkenausgabestelle des ehemaligen 22. Polizeireviers, Tauentzienstraße 8, wird am Freitag, den 4. März 1921, nach Gräbschenerstraße 96 verlegt, und dort mit der Ausgabestelle 21 vereinigt. 20311

An dem Ausgabetage wird das Publikum noch bis 2 Uhr in Tauentzienstraße 8 abgefertigt.

Stadtverteilungsstelle.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
von Georg Schmidt
Preis nur 60 Pfg.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

KSV VORWÄRTS

Wir empfehlen in unseren
Lebensmittel-Verkaufsstellen
als ganz besonders preiswert:

Haferflocken
in Paketen
englische Heereskost
in Dosen
Zwieback
markenfrei
frische Landeier
zu billigsten Tagespreisen
Schweinefleisch
pro Pfd. Mk. 8.00
Dosenwurst
Mk. 8.00

PHILIPP SCHEIDEMANN
DER ZUSAMMENBRUCH
1914–1918
PREIS 30 MARK
NEU

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

Werden Sie frei sofort bei **franzh. monatl. Störungen** 15571
nur ein mild. Empfehlung. Sichere Erfolge b. ... Broschüre. Viele freiwillige Dankschreiben. Frau D. schreibt: Heute helfe ich mir Ihr Mittel ... Preis 9 Mk., 15 Mk. ... Versandhaus, Chemnitzer, Weißfischmühle.
Katalog gegen 30 Pfg. Marken Franz M. Müller, Breslau II, Gellerstr. 3, Mitte a. Hauptbahnh.

Damen-Bücher-Hemden pro Stück 22 Mark,
Damen-Arbeitshemden (Oxford) p. St. 24 Mk.
Georg Kalinski,
Neudorfstraße 8 I.

Kernseife echt, Doppelstück 250 Gramm 2,80 M. 100 Stück 350 M. 1000 Stück 3000 M. Lieferung frei Haus. Weigelsberg, 43.

„Der wahre Jakob"
Heft 60 Pfennige.

Gute Unterhaltungslektüre ist jetzt sehr teuer.

Wir bieten die beste Gelegenheit zu sehr billigen Anschaffungen. Folgende Werke sind

Erzählungen aus dem Proletarierleben
Schilderungen von Land und Leuten.

Preczang, Nuckel, das Kapital	geb. Mk.	4.25
Preczang, In den Tod getrieben	„ „	4.25
Kautsky, Pariser Garten	„ „	4.25
Grützsch, Verschrobenes Volk	„ „	4.25
Ger, Erzgebirgisch Volk	„ „	4.25
Neusenhagen, Als Zwischendecksteward nach Südamerika	„ „	4.25
Dikreiter, Vom Waisenhaus zur Fabrik	„ „	4.25
Diderich, Verbrech.-Geschicht. I	„ „	4.25
„ „ „ II	brosch. „	3.—
„ Schilderung u. Gesch.	„ „	2.50
„ „ „ II	geb. „	3.50
Ludwig, Heiteretei	„ „	4.50
Lessen, Kreuz u. Quer i. Balkan geb. 4.50,	brosch. „	2.50
Müller-Jahnke, Ich bekenne	geb. „	6.50
Steiner, Julien, Wilhelm Piccard	brosch. „	4.25
Osterroth, Vom Beterz. Kämpfer	„ „	5.—
Thurow, Bum Simba's Mission in Europa	„ „	6.—
Nenke, Kriegsbilder in Belgien brosch. 1.10,	geb. „	2.50
Dürwell, Kriegsberichte aus Rußland brosch. 1.10,	„ „	2.50

Bei Versand nach Auswärts kommen beim Bezug einzelner Bände 80 Pfg. Porto, beim Bezug von mehreren oder der ganzen Kollektion in der I. Zone 1.50 Mk., in der II. Zone 2.50 Mk. hinzu.

Um Portokosten für Nachnahmesendungen (1.80 Mk.) zu ersparen, empfehlen wir die Voreinsendung des Betrages.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteuren entgegengenommen.

KSV VORWÄRTS

Unsere
Bekleidungs-Abteilung
am Neumarkt Nr. 12
bringen wir in empfehlende Erinnerung. Ganz besonders weisen wir hin auf unser Lager in 20308
Anzügen und Kleiderstoffen
für
Konfirmanden
desgl.
Wäsche
und sonstige
Bekleidungsstücke.

Erscheint 6 mal monatlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Arbeiter-Konfektion

Arbeiter-Konfektion Strumpfwaren kaufen Sie zu Engros-Preisen i. Laden **Nikolaistr. 13**

Alkoholfreie Getränke

Brauns-Brause Gesundbrunnen, Schützenstr. 5
Gnoß & Göring Telephon Nr. 4102
Thomas-Krause Hubenstr. 84 Teleph. 2311

Aufbügelung, Kleiderrepar. u. Wendeanstalt

Aust, Paul, Sedanstr. 19
Wende-Institut Herzogstraße 13 u. Gneisenaustraße 1 Inh.: Alois Barzcyk.
Daniel, F., Kl. Groschengasse 28
H. Partetzke, Nikolaistr. 48 Anfertigungen auch n. Maß.
Thiel, J., Schneidermeister Hohenzollernstr. 38/40
Tripke, Herm. Freiburger Straße 20
Wolf, August, Augustastr. 122

Badeanlagen

A. Schlepitzki & Co. Neue Taschenstraße 19 Fernsprecher Ring Nr. 2887 Zentralheizungen Wasser- u. Badeanlagen Reparaturen jeder Art.

Band

Paul Cohn Schmiedebrücke Nr. 28. Blumen, Federn, Bänder, Samt, Borten, Haarnetze
Schäffer, Albert, Ring 28

Bandagisten

Kusche, Karl, Gartenstr. 64
Maltzeff, Fr., Am Rathaus 20/21
Rein, Joh., Schmiedebrücke 17/18

Bäckereien und Konditoreien

Beichel, Jos., Augustastr. 139
Benke, Karl, Bohrauerstr. 18
Berger, Friedr., Kreuzstr. 38
Bindig, P., Bäckerei u. Konditorei Kletschkaustr. 30/32
Bumbke, Jos., Scheitn. Str. 44
Konditorei, Lehmdamm 33/35
Duleg, Hans, Nachodstr. 28
Fiebig, Paul, Hubenstr. 109
Frith, Karl Nachf., Oderstr. 20
Griebsch, Gust., Fr.-Karlstr. 59
Guhr, Karl, Hildebrandtstr. 8
Gulawsky vw., Rosenth. Str. 26
Rixdorf, Marie, Hubenstr. 98
Pantke, Theod., Allenstr. 11
Seidel, Willy, Bäckerei, Kondit. m. elektr. Betrieb, nebst Kaffee-Ausschank, Mehlgasse 30.
Seybold, Hugo, Hubenstr. 40
Werner, Otto, Bergstr. 30

Beerdigungsanst. u. Sargmagazine

Benedix Gbr., Fr. Wilhelmst. 1
Heimann, C., Klosterstr. 95/97 Fernsprecher 170
Mader, Franz, Nachfg. Fr.-Wilh.-Str. 71
Müller vorm. Thiemann, Matthiasstraße 124
„Pietät" Schuhbrücke 58, Ecke Kupferschmiedestr.
Schulze, W., Herzogstraße 23

Beleuchtungs- und Elektrische Anlagen

Raschig, Paul, Gräbschenerstr. 73, Tel. 7242.
Krappop, Hermann, Sadowastraße 86
Schwabe, W., Kupferschmiedestr. 11 Tel. R. 9886
F. Werner, Gleichstraße Nr. 26

Beleuchtungs-Artikel

Karl Wiedemann Breslau I, Antonienstr. 11, Telephon 11673.
Beleuchtungs-Industrie „Elektra" Kupferschmiedestraße 18. Telefon Ring 8470.

Berufskleidung, Wäsche

Michkowitz, Scheitniger Str. 18
Hoppe, Paul, Fr.-Wilh.-Str. 11, am Wachtplatz.
Daniel, J., Kupferschmiedestr. 43

Bier-Brauereien — Bier-Verleger

Blauer Adler, Schuhbrücke 57, Bes.: H. Jahn, Haase-Bier. Vorzügliche Küche.
Grüner Pollak Reuschestr. 64 P. Quabius.
Mengel, J., Kupferschmiedestr. 5/6
Zum Meerschiff Neumarkt 28 E. Vogel.
Nitsche, Paul, Nikolaistr. 53
Brauerei Zum Nußbaum eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Schiel, Franz jr., Hubenstr. 76
Wiesner, F. W., Brauerei, Neumarkt.

Blusen-Industrie

Blusen-Wolf Gartenstraße 50

Blumen und Kränze

Emmrich, A., Matthiasstr. 74 Tel. Ring 10814.
Mix, Anna, Bärenstraße 10.
Schlawitz, Alfred W. M. Moltkestraße 14

Brückenwagen

Labude, M. Frankfurter Straße 69

Bürstenwaren

London & Co. Oderstraße 5 Tel. Ring 2761
Lenk, R. E. Lehmdamm 13

Cafés u. Restaurants

Zum Baronhof Lehmdam. 2 Tel. 11340
Junkernstr. 46 vis-à-vis Getreidemarkt-Halle Café Börse Angenehmes Familien-Lokal
Café Dessau Täglich Künstlerkonzert Int. Weindiele Dessauerstraße Nr. 2 Telefon Ring 2884.
O. Froelich, Café und Restaurant Alsenstraße 57
Kakadu Café und Kabarett Nikolaistraße 65/68 Täglich Künstler-Vorstellung
K. D. W. (Café des Westens) Café und Weindiele Tägl. Künstler-Konzert Wachtplatz.
Zum Lehmdamm 68 Vereinszim. Bundeskegelbahn Inh. Paul Hampel. Tel. Ohle 1115
Rathaus-Café, Elisabethstr. Nr. 6. Täglich Künstler-Konzert Angenehmes Fam.-Lokal
Fritz Wenger Berliner Straße 38 ff. Kaffee u. Kuchen Reichlicher u. guter Mittagstisch in und außer dem Hause.
Woyan, Karl Lehmgrubenstraße 75

Damenhüte, Hutumpreß-Anstalten, Putz, Moden

M. Anders Nachflg. Friedrichstr. 21 Tel. 7194 Stroh- und Filzhutfabrik Umformung von Hüten jeder Art.
Bleul, Messergasse 50 Umpreßanstalt für Damen- und Herrenhüte
De la Cour, Tauentzienstr. 173
W. Pfitzer Nchf., Fr.-Wilh.-Str. 3
Oskar Sarn Stroh- u. Filzhutfabrik Am Rathaus 10. Damen- u. Herren-Hüte werden umgeformt
Lukaschek, Anna, Fr.-Wilhstr. 59
Löwy, Julius, Viktoriastr. 71
K. Mrowietz Stroh- u. Filzh.-Fabrik Große Groschengasse 6 Spezialität für sämtl. Herrenhutreparatur.
Umpreßanstalt für Damen- u. Herrenhüte Nikolaus, B. Goldene Radegasse Nr. 22
Kaufhaus R. Richter Herdainstraße 70
Umpreßanstalt f. Herren- u. Damen-Hüte R. Renner, Uferstr. 33 an der Kaiserbrücke
Damen- und Herren-Hüte werden sachgemäß umgeformt und gereinigt in der Stroh- und Filzhutfabrik A. Schultze, Klosterstraße 2
Zauner, Schießwerderstraße 55 Reparaturen auf Herrenhüte

Damen-Friseur

Rich. Raabe, Altbüßerstraße 59a Ausführung sämtl. historischer, Ball- und Braut-Frisuren

Dauerwäsche

Dauerwäsche Richard Schinke Ohlauer Straße 58

Delikatessen, Weine

Berg, Alfred, Nikolaistraße 59
Ernst Hantke Breslau Posenerstr. 8
Mai, R., Alte Sandstr. 13 Telefon Ohle 1960
Delikatessenhaus Korb Albrechtstr. 22, neben der Hauptpost
Delikatessenhaus Kriese, E., Leuthenstr. 25
Manuel, Sester & Co. Königsplatz 7

Drogen und Farben

Alexand.-Drog. H. MEDER Margaretenstr. 10
Augusta-Drog. Viktoriastr. 22 Inh. G. Kurtz
Bismarck-Drogerie, Matthiasstr. 142
Gloria-Drog. Sternstraße Ecke Hedwigstraße
Gneisenau-Drogerie, Gneisenaupl. 4
Gröschel, Franz, Leuthenstr. 60
Habermann, R., Trebnitzerstr. 12
Horn, Ernst, Bismarckstr. 31
Königsplatz-Drogerie (B. Sohm), Königspl. Str. 17
Linné-Drogerie Inh.: Wiesner, Kletschkaustr. 32
„Marktstraßen-Drogerie", Sandstraße 7
Nowak, Eman., Westendstr. 48
Reiche-Drog., Trebnitzerstr. 46
Rittner, A. Inh.: H. Bache, Matthiasstr. 104
Sanitäts-Drogerie, Matthiasstraße 82
Viktoria-Drog. Gräbschenerstr. 86 Telephon 2848
Wittwer, G., Gräbschenerstr. 25

Druckereien

Kliesch, M. Hildebrandtstraße 3

Eisen-, Stahlwaren und Werkzeuge

Begalsch, Fr., Höfchenstr. 79
Bödmann, R., Hubenstr. 34/36
Eisenhandlung Haus- und Küchengeräte Fritz Brandt Nikolaistraße 63a
Engel & Senf, Gräbschenerstraße 38
Fiebiger, Hch., Neue Schweidnitzerstr. 4
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24
Herrmann, E. Bohrauerstr. 17 Telephon 5714
Kanter, Nachflg. Adalbertstraße 18
F. Kleimann & Co. Schwenckfeldstr. 18
Klaebig, O., Weidenstraße 18
Mendel, Albert Friedrichstraße 20
Paesler, Friedrich Moltkestraße 15
Brützel, Gebr., Gartenstr. 9
Richter, W., Gabitzstr. 11
Schoepke, Gräbschener Straße 42
Scholz Fritz Matthiasstr. 91/93
v. Tauchitzki, A., Nchf., Klosterstraße 75
Wiese, Herb. Tauentzienstr. 116

Fahrradhandlungen

Hillmann, Gräbschenerstr. 29 Telephon 1219
Kluger, J., Matthiasstr. 152 Telephon 7048 Autogene Schweiß-Anstalt
Kramer, P., Herzogstr. 32 Reparatur-Werkstatt
Krause, R., Vorwerkstr. 83
Meßner, J., Sternstraße 67 Tel. Ring 5404
Miska, Anna, Vorwerkstr. 5
Ostdeutsche Fahrrad-Zentrale Bohrauerstraße 95 Fahrräder :: Nähmaschinen und Reparatur-Werkstatt
Priemer, A., Zimmerstraße 1 Tel. Ohle 1842
Philipp, Max, Allenstraße 91
Rauscher, F. W. Domplatz 11/13 Tel. Ohle 565
Seidel, Richard, Allenstr. 20
Siegemund, W., Frankfurterstraße 101
Fahrradh. „Wäldchen 16" Josef Spitzer Mech. Schlosserei u. Repar.-Werkstatt f. sämtl. Systeme

Robert Schmidt Bischofstr. 3
Konrad Schönfeld Weißenburgerstraße 7
Schlape, Paul, Tauentzienstr. 145.
Schubert, H., Gräbsch. Str. 58
Steinicke, F., Striegauerpl. 13
Wiehle & Kegel Original Glace Pfeil Tauentzienstr. 92 Tel. R. 2884

Fische, Rauchfleischwaren und Delikatessen

Hahn, A., Allenstraße 54.
Billigste Bezugsquelle für Seefische und Räucherwaren R. Hanke Gräbschenerstr. 38, Ecke Friedrichstr.
Häbrich, Jos., Hildebrandtstr. 2
Heinrich, R., Rosenstr. 28
Koschlig, Franz, Hubenstr. 30
Krantz, E., Oelsnerstraße 25.
Kowalski, Fl., Matthiasst. 182
Laub, M., Matthiasstraße 192
Mai, J., Freiburger Straße 33
Reigier, C., Schießwerderst. 27
Rohowski, B., Klosterstraße 145
Rühl, Vorwerkstraße Nr. 73.
Schneider, F., Hedwigstr. 29.
Schinzel, H., Breslau 17 Frankfurterst. 127.
Scholz, H., Sedanstraße 12.
Scholz, Paul, Tauentzienstrasse 151.
Wede, E., Friedrich-Carlstraße Nr. 30.
Widerziol, R., Tauentzienst. 192.
Zimpel, J., Matthiasstr. 178.

Gardinen, Teppiche

Bielschowsky Fd. Jr. Nikolaistr. 75—76.

Frauen-Haare

Zur Selbstverarbeitung kaufe täglich: Frauenhaare Felle aller Art Sekt- u. Weinflaschen zu allerhöchsten Preisen! Briefmarken-An- u. -Verkauf Rieman, Bischofstraße 1a, Ecke Ohlauerstraße Haararbeiten aller Art werden sauber und billig angefertigt Perücken- u. Maskenverleihung

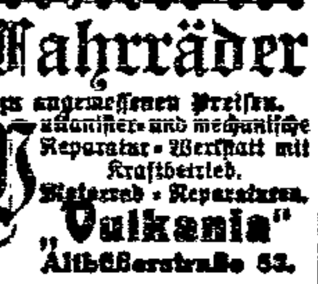
Die Sparkasse des **Konsum- und Sparverein Vorwärts** verzinst **Einlagen mit 4%, Hausanteilscheine mit 5%** (5 Jahre unkündbar). **Annahme von Spareinlagen in allen 37 Verkaufsstellen und im Hauptkontor Tauentzienstraße Nr. 129. Einlagebestand ca. 3 Millionen Mk.**

Fahrradhandlungen

Bohn, Karl, Scheitnigerstr. 83
Freudenreich, O. Gneisenaustraße 8
Fahrradhaus „Frischauf" Reparatur-Werkstatt Vulkanisier-Anstalt Nikolaistr. 42
E. Görlich & Sohn, Matthiasstraße 90
Fahrräder, Nähmaschin., Motorr., elektr. Anlag. — L. Günth Neumarkt 13 Ecke Breitestr. Gegr. 1867
Otto Mantke
Gonsilka, Sonnenplatz Ecke Telegraphenstr.
Hagendorf, H. B., Bismarckstraße 26
Heidenreich, Rich. Fischergasse 4
Kalose, Klosterstraße 68, vis-à-vis Albrechtstraße

Fahrradhandlungen

Fahrräder, Motorräder, Reparatur. Max Trapke Matthiasstraße Nr. 39 Telefon Ohle 838
Fahrräder zu angemessenen Preisen. Maschinen- und mechanische Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb. Motorrad-Reparaturen. „Vulkania" Altbüßerstraße 53.



Wenzel, Fritz Schwenckfeldstrasse 13 Ecke Hirschstraße Billige Bezugsquelle für Fahrradmäntel u. Schläuche

Färberei, Wäscherei, Reinig.-Anstalten

Anst. C., Inh. C. Jelly, Altbüßerstr. 59
Felix, G., Färberei und chem. Wäscherei Breslau 24, Gräbsch. Str. 249/51.
Kelling, W., Färberei mit eigener Waschanstalt
Färberei Lorenz, Altbüßerstraße 44.
Riebel, M., Färb. chem. Waschanst., sol. Preise bei bester Ausf.

Federn

Schäffer, Albert, Ring 28.

Fische, Rauchfleischwaren u. Delikatessen

Abeske, Wilh., Matthiasst. 159
Bertsch, Altbüßerstraße 54.
Buchwald, B., Andersenstraße 31.
Brettschneider, A., Oelsnerstr. 20.
Fischer, E., Frankfurterstr. 25.
Kantke, G., N. Taschenstr. 25a.
Hill, W., Leuthenstraße 18.

Fleischereien und Wurstfabriken

Becker (Schneider), Tauentzienstr. 15
Baer, Kurt, Heinrichstr. 19a.
Dietrich, Rud., Ohlauerstr. 30.
Elsner, Karl, Oderstraße 6.
Gillner, P., Gräbschenerstr. 24.
Grundmann, P., Lehmdamm 56
Hartbrich, F., Schwenckfeldst. 5
Heinrich, A., Schwenckfeldst. 31
Horn, Robert, Steinauerstr. 1
Jacob, Max, Bohrauerstr. 83.
Kaps, Fritz, Klosterstr. 7.
Kusche, H., Fedr.-Wilhelmst. 92
Wurst- und Fleischwaren, nur beste Ware, zu billigsten Tagespreisen. Reinhold Kasper, [illegible]
Kümmel, F., Fdr.-Wilhstr. 107
Lorel, Hermann, Allenstr. 68
Lorenz, Carl, Ohlauerstr. 31.
Reinhold, Rich., Neumarkt 14.
Merettig, P., Matthiasstr. 148
Puhle, G., Kletschkauerstr. 15.
Petroll, Friedr., Leuthenstr. 29
Pflug, Carl, Bärenstr. 30.
Schmidt, Alf., Scheitn. Str. 30.
Schmidt, Franz, Allenstr. 42.
Schmidt, Jul., Matthiasst. 174
Scholz, Georg, Bärenstr. 11.
Scholz, Rob., Dessauer Str. 3.
Schubert, Karl, Allenstr. 82.
Sperlich, J., Westendstr. 68
Striegel, Gust., Nikolaistr. 70
Ueberrück, P., Lehmgrubenstr. 17/19
Walke, R., Schießwerderstr. 45.
Weigelt, Louis, Klosterstr. 50.
Weiß, Georg, Rehdigerstr. 1.
Richard Winter Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren Breslau I, Ohlauerst. 51

Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren

Jul. Benjamin, [illegible]
Gaede, M., Lohestraße 34.
Renner, R., Fr.-Wilhelmstr. 76

Gardinen, Tüllbettdeck.

Maria Leder, Luisenplatz 14, Reinhold-u. Zirkus-

Frack- u. Röcke-Verleih-Institut

Mende, C., Schuhbr. 34 Tel. 10213.
Pataleng, Bischofstr. 3. Telef. 10779.

Fruchteisstuben

Eis-Stübel Kurt Begander Ringbaude Nr. 77.
Fruchteis-Diele Siebenhufenerstraße 6 gegenüb. Freiburger Bahnhof Inh. Kurt Groß.

Gasthäuser und Hotels

Zum Gellhorn Gellhornstraße 1 Inh. [illegible]
Hampel, Karl, Stockgasse 17
Zum alten Fischkrug, Schweriner Straße 7.

Gastwirtschaften

Apelt, Wilh., Friedrichstr. 41.
Aelt, Gustav, Lohestraße 58
Bergkeller Jeden Sonntag u. Dienstag Tanz
Bartschick, Mariannenstr. 17 Fam.-Lok. m. Gart.
Ballhof Schießwerderplatz 12 Jed. Mittw. u. Sonnt. Tanz
Bialecki, W., Trebnitzerstr. 50
Briebsch, W., Frankf.-Str. 139
Bräuer's Festsäle Gabitzstraße 20/22 Sonntag u. Mittwoch Tanz
Bürger-Garten früher Pariser Garten empfiehlt seine Lokalitäten Oekonom. Wilh. Sattler
Bürger-Park Kleinstern, Inh. H. Neuberger Jed. Sonnt. u. Donnerstag Tanz
jetzt Stadt Danzig Matthiasstr. 91/93 Telefon: Ohle 1492 Bes.: Paul Schmidt
Central-Ball-Saal Vorwerkstr. 10/12 Jeden Sonntag und Mittwoch: Gr. Tanz
Czaselsky, A., Frankfurterstr. 167
D. K. Restaurant Fr.-Wilhelmstr. 35 Vorzüglichster billigster Mittags- und Abendtisch Jeden Donnerstag und Sonntag: Vornehmer Tanz
Demuth, P., Frankfstr. Str. 207
Drescher, F., Siebenhuf. Str. 16
Düppel Schanze A. Herzig Düppelstr. 12
Eile, Selma, Schießwerderst. 39
Eule, E., Hirschstr. 84
Fest, Otto, Fr.-Wilh.-Str. 67
Fiedler, Rob., Bohrauerstr. 56
Freyer, Emil, Michaelisstr. 3
Glaser, Ernst, Ofenerstr. 27
Gleis, W., Trebnitzerplatz 1
Zur Gulaschkanone Berlinerstraße 26
Ilgner, H., Viktoriastr. 42/44
Kapsch, P., Weinstr. 88
Kipke, Herm., Frankf. Str. 72
Kluge, R., Vertreter A. Baude Mehlgasse 42
Klammsch's Restaurant, Oderstr. 4
Klosterplantage Ofener Straße 128 J. Mittw. u. Sonnabd. Tanz
Kretschmer, A., Tauentzienstr. 143
Kubelzkys Gesellschaftshaus früher Sanssouci, Mehlgasse 11 Jed. Sonnt. u. Mittw. Tanz
Langwitz, G., Ofener-Str. 78
Lode, Dan., Tauentzienstr. 161
Laebel, G., Ofener-Str. 6
Lutewitz, P., Marg.-Str. 28
Maciejewski, A., Uferstr. 26
Marx, Jos., Fr.-Karl-Str. 31
Metropol Jeden Sonntag u. Mittwoch Tanz.
Mittmann, Bismarckstraße 5
Mühling, R., Bergmannstr. 12
Müller, W., Pramnitzstraße 51.

Gastwirtschaften

Pavel, P., Striegauer-Str. 11
Petruske, H., Stockgasse 10
Probst, A., Andersenstr. 10
Posnansky, W., Hildebrandtstr. 1
Rathey, F., Schießwerderstr. 15
Reiter, Louis, Sedanstr. 7
Sabisch, M., Frankf.-Str. 49
Carl Sambal Friedr.-Karl Straße 26
Senft, Albert, Kohlenstr. 7
Seidel, A., Frankf.-Str. 88
Soika, Leuthenstraße 12/14
Stock, W., Kohlenstraße 24
Schmidt, P., Trebnitzer Str. 26
Springer, R., Brommystr. 56
Stempinski, J., N. Taschenstr. 1a
Schmäh, A., Gräbsch. Str. 122
Schmidt's Restaurant Hubenstraße 50 Jed. Mittwoch u. Sonntag Tanz
„Schwarzer Adler" Bismarckstr. 21 Sonntag u. Mittwoch Tanz
Thaler, Ernst, Berliner Str. 85
Thomas, R., Trebnitzer Str. 23
Treffer, Edwin, Lohestr. 83/85
Zur Stadt Waterloo Familienlokal: Vereinszimmer Blonerstraße 8,
Welz, Anna, Kl. Holzstr. 5
Wiesenthal Kaiser-Wilh.-Str. 219. Endstat. d. Linie 2. Inh.: A. Hanusa. Familienlokal.
Weigelt, Gustav, Frankf. Str. 163
Wybranietz, Jos., Neudorfstr. 112
Gesellschaftshaus „Wratislawia" Mauritiusplatz 4 (früher Kunert) empfiehlt seine Säle, Vereinszimmer und Kegelbahnen.
Zipser, Carl, Lohestr. 61
Zur Erholung Eichenparkstr. 44 Pöpelwitz.
Zur Feldquelle, Feldstr. 13
Zum Gerichtskretscham, [illegible] 11
„Zum guten Happen" Vereinsz. m. Klav. Weinstr. 29
Gold. Schwan, [illegible] 22/23
Zum Turnbol, N. Antonienstr. 4
Zum gold. Zepter, Schmiedebr. 22

Gelegenheitskäufe

Urban, M., Tauentzienstr. 100
L. Lehnart Strumpf-, Woll- u. Kurzwaren Spezialität: Garne, Zwirne Poststraße 7
Billigste Bezugsquelle für Betten, Baumwoll- u. Manufakturwaren. Verkauf nur an Private Hugo Klose, Hedwigstr. 4

Glasereien und Bildereinrahmungen

Biehan, Karl, Tauentzienstr. 89 Fernspr. 1545

Grabdenkmäler

Exner, C., vorm. P. Namms, Matthiasst. 3, T. 7906
Nitschke, H., Frankfurterst. 205 Fernspr. R. 6304
Franke, C., Palmstraße 19 Frankf. Str. 194
Lewing, Carl, Schulgasse Nr. 8
Künzel & Müller Sandst. 1, T. 1938 Oswitzer Friedh.
[illegible] Ofen. Str. 35

Grab- und Türschilder

Guderley, Jos., Fischergasse 2

Haus- und Küchengeräte Glas- u. Porzellanhandlung

Armer, Kupferschmiedestraße 7.
Rückmann, Karl, Hubenstr. 34/36
Eckert, Carl, Westendstr. 44.
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.
Friedrich, Gertrud, Klosterstraße 31/32
Gabriel, W., Rosenth. Str. 15.
Gaede, Lohestraße 34, E. Wildenbruchstr.
Göpfert, Klosterstraße 77 Spezialität: Holzwaren.
Grüse, Rich., Neue Graupenstr. 16.
Herzig, Fr.-Wilh.-Str. 89.
Kanter Nachflg. Adalbertstraße 18.
Kersmann, R., Fr.-Wilh.-Str. 56
Marschall, Rob., Neudorfstr. 2
Müller, A., Sternstraße 47
Otto, Friedrich Tauentzienstraße 176 Eisenwaren
Renner, R., Fr.-Wilhelmstr. 76
Rathe, Arno, Gräbschenerst. 25
J. Silberberg Reuschestraße 16/17 Spezialität: Haus- und Wirtschafts-Artikel.

Gummiwaren

Helbing, C., Kohlenstr. 13 parterre rechts (kein Laden)
Reeder, C., Gartenstr. 63 hpt. Kleinverkauf.
Klose, H., Nikolaistraße 78/79 3. Haus vom Ring.

Herren-Garderobe

W. Bernert, Schneidermstr. Bärenstraße 21.
Spezialhaus f. Herren- und Knabenkleidung Cohn & Biernacki Albrechtstraße Nr. 20
Chorinsky & Jacobsohn Reuschestraße 60/61.
Preisw. Anfertig. eleg. Herren- und Damen-Gard. H. Goldberger, Neudorfstr. 77 auch bei Mitgabe v. Stoffen
Eugen Hamburger Teichstr. 31 an der Unterführung. Fertige Herrengarderobe Anfertigung nach Maß
Bekleidungshaus W. Hamburger & Co. Schweidnitzerstraße, Ecke Karlstraße Bekleidungsstücke für alle Schichten der Bevölkerung
Teleph. Ohle 349 Alfred Harder Herrenstr. 2
P. Hönisch, Frankfurterst. 75 Anfertigung nach Maß.
Kleiber, Sonnenstraße 34 Anfertig. v. Herren- u. Damengarderobe
Kapst, Klosterstr. 67.

Meyer, Berth., Bohrauerstr. 71 Bekleidungsh.
H. W. Nitschke Anfertigung nach Maß Ändern und Wenden
Gebrüder Meister Albrechtstr. 40 Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knabenbekleidung eig. Fabrikat. Bis auf weiteres bedeutend herabgesetzte Preise
P. Schneider Albrechtstraße 3 Nur erstklass. Maßanfertigung Wenden und Modernisieren in eigen. Werkstatt unt. persönl. Leitung
Anzüge moderne Formen, fertig am Lager u. feinste Maßanfertig. Billigste Preise. Winkler, Adalbertstr. 16 Größtes Spezialhaus der Scheitniger Vorstadt

Herrenartikel, Damenwäsche

Brieger's Modebazar Albrechtstraße Nr. 53

Hochzeits- und Beerdigungsfuhren

Kadach, W., Mehlgasse 41 Teleph. 1976.
Busch, Gebr., [illegible] 13 Telef. 5471

Wer sein Parteiblatt, die „Volkswacht"

unterstützen will, stellt seine

Spargroschen der Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H., Margaretenstr. 17

zur Verfügung.

Diese Kasse hat die Finanzierung der „Volkswacht" übernommen und zahlt 4% Zinsen.

Erscheint 6 mal monatlich | **II. Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnis** | Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Verkehrs-Institut.
Gelbe Radler, Telef.: 10000, 4315, 4340.

Vogelfutter
Schneider, R., Rosenth.-Str. 45

Wasch- und Plättanstalt
„Gräbschen" Inh. Schröder, Gräbschn. Str. 19/21, Albrechtstr. 44.
Kletz, Gustav, Matthiasstraße 162.

Waschmittel
Für Wiederverkäufer
Remy-Reisstärke Toilettenseife Waschmittel
zu billigsten Tagespreisen
Sadowa-Drogerie
Neudorfstrasse 27.

Waren- u. Kaufhäuser.
Kaufhaus „Adler" Fürstenstraße 2.
Kaufhaus Alsenhaus Alsenstraße 16.
Bazar Ohlauertor, Klosterstraße 109
Central-Kaufhaus Lesser Meyer Sandstr. 2.
Kaufhaus „Freund" Matth.-Str. 125
Haase, Paul, Matthiasstr. 89.
Kaufhaus H. Russ Friedr.-Wilhelmstr. 92. Beste Bezugsquelle für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Kaufhaus Strehlenertor Kaiserstr. 51
Kaufhaus des Westens Posenerstraße 33.
Kaufhaus Tauentzien Tauentzienstr. 153
Nothenberg, Augustastraße 122, Gräbschener Straße 86, Scheitniger Straße 19.

Weine und Spirituosen
Vorzugsofferte
Hochfeine franz. Rotweine zu Mk. 17,50 und Mk. 18,50, 17er St. Julien Bordeaux, 17er St. Emilion Bordeaux, 15er Medoc Bordeaux zu Mk. 20,40, Orig. Malaga gold. u. dunkel z. Mk. 28,40, [illegible] Tarragona süß zu Mk. 28,40, Tafel Samos zu Mk. 26,40 per 3/4 Literflasche einschließl. Glas und Steuer sowie div. Rhein- und Moselweine [illegible]
J. Goldstein, Breslau 5, Friedrich-Wilhelmstraße 32.

Weiß- und Wollwaren
Baum, Oskar, Sternstr. 77
Böhm, Marg., Tauentzienstr. 106
Joh. Bruier?, Klosterstr. 85/87
Wollwarenhaus E. Dresdner, [illegible]
Lazarus, Franziska, [illegible]
[illegible]

Blusenschürzen 24.— an
Hausschürzen 19.75 „
Kinderschürzen 14.75 „
Damenhemd weiß 34.— „
„ bunt 36.— „
Barch.-Kinder-Hemden billigst
Wäsche- u. Schürzenfbr. W. Pfeiffer Matthiasplatz 11

Weiß- und Wollwaren
Woll-Baumwoll-Kurz-Weisswaren, A. Robotsch Gräbschenerstr. 54, Hohenzollernstr. [illegible], Gräbschenerstr. 88a, [illegible], Augustastr. [illegible], Leuthenstr. 51
Rosbigalla?, Luise, Werderstr. 53
Kaufhaus A. Richter Herdainstraße [illegible]
Kaufh. Inh. Tehaner? Neudorfstraße 55
Kaufh. „West" Friedrich-Wilhelmstr. 74
Kaufh. [illegible] Klosterstraße 47

Wäsche, Trikotagen
Ebert?, E., Fr.-Wilhelmstr. 64
Ebert?, E., Fr.-Wilhelmstr. 47
Berisch?, R., Tauentzienstr. 178
Kaufh. Berg Neue Graupenstr. 16, Weißstraße 9. Taschentücher, Socken, Strümpfe billigst!
Bielschowsky Ed. Jr. Nikolaistr. 75/76
Brautthal?, Berta, Schmiedebr. 53
G. Friedländer, Sonnenstraße 36
Hanschner, Fr., Neue Graupenstraße 13
Erich Hirsch Alsenstr. 16. Spezialität: Wäsche, Schürzen eigener Anfertigung.
Hoffmann A., Rosenthalerstr. 61
Klinner A. O., Scheitnigerstr. 17
Kühnel, F., Andersenstr. 17
Langer, E., Rosenstr. 23
Langer, Wilh., Gräbsch. Str. 18
Mädler?, E., Fr.-Wilh.-Str. 14
Malorny, E., Opitzstr. 17, Gräbsch.-Str. 106
Ohliz?, M. Bohrauerstraße 53
Philippsborn, Alb. N. Taschenstraße 32
Reinelt, C. A., [illegible]
Riedel?, Fr.-Wilh.-Str. 55/57
Schulz?, Klara, Neudorfstr. 38
Völkel?, E., Fr.-Wilhelmstr. 51
Werner, B., Herdainstraße 86

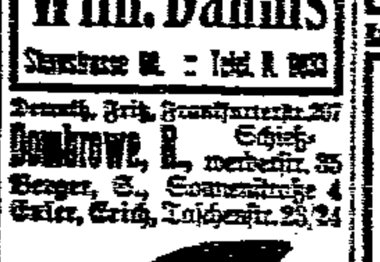
[illegible]
[illegible] 12

Wild und Geflügel
Mäler?, L., Oderstr. 2
Böhm, Ursula, Klosterstr. 17
Böhm, Herbert, Gartenstr. 62
Fischer, Heinrichstr. 12

Zahn-Ateliers
Paul Bethmann Zahnersatz u. Plomben Lehmgrubenstr. 13, Ecke [illegible]straße. Tel. 6294
[illegible], Paul [illegible]
Fiedler, Bruno, Frankfurter Straße 111. Telephon 9241.
Giese, Willy [illegible]
[illegible]

Zahn-Ersatz in Gold und Kautschuk sowie Plomben u. Zahnziehen mit örtl. Betäubung zu billigst. Preisen
Zahn-Atelier J. Rosenthal Sonnenstraße 21
Minderbemittelte Vorzugspreise
Saubereste Ausführung — Schonendste Behandlung

Zigarr., Zigarett., Tabake
Zigarr.-Import Andersch [illegible]
Alsenstraße 41 Wiederverkäuf. höchsten Rabatt
Beyer, A., Bärenstraße 40
Zigarettenfabrik Osman M. Beyer Matthiasstraße Nr. 82
Max Bischof Zigarren-Import Friedrich-Wilhelmstr. 71
Busse, H., Leuthenstraße 40
E. V. Brunn Gräbschenerstraße 170a am Depot d. elektr. Straßenb.
Decker?, Kurt Fränkelpl. 1 Tel. 5863
R. Bergmann, Sadowastr., Ecke Kaiser-Wilhelmstr.
Zigarren : Zigaretten : Tabak kauf. Sie am billigst. in der Zigarren- und Tabakgroßhandlung Wilh. Dahms Sternstrasse 98 : Telef. R. 1933
Dennich?, Fritz, Frankfurterstr. 207
Dombrowe, R., Schießwerderstr. 35
Berger, E., Sonnenstraße 4
Exler, Erich, Taschenstr. 23/24



Gustav Franzke [illegible]
Albrechtstraße 20. Zweiggeschäft: Kaiserstraße 12.
Franke, B., Hubenstraße 96
M. F. Fiedler Zigarren-Importhaus [illegible]straße Nr. 90
Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in den Zigarren- u. Tabakhandlg. E. Frommelt?, [illegible] Tel. Ohle 961.
Reell u. preiswert kaufen Sie Zigarren, Zigaretten P. Gempe? Rosenthalerstr. 51
[illegible]
[illegible], C., Goethestr. 151
Ernst Großmann & Co. Weberstraße 33 und 35
E. Guttmann Karlsplatz 2 Zigarren-Groß- u. Kleinhandlung Gegr. 1880 Tel. Ring 2025
[illegible] Willibaldstr. 122
Zigarren Zigaretten en gros Tabake en detail
Gebr. Heidud? [illegible]
[illegible]

Hentschel, M., Ohlauer Str. 75
Schweidnitzerstr. 7.
Hinze, Rich., Margaretenstr. 13
Zigarren, Zigarren, Rauch-, Kau-, Schnupf- und Zigaretten-Tabake, Pfeifen und sämtliche Ersatzteile in größter Auswahl bei Josef Höhn Klosterstraße 15 Telephon Ring Nr. 2853
Hübscher?, Karl, Friedr.-Karlstr. 28
Kalisch, M., Breitestr. 39
Killion & Co. G. m. b. H. Breslau-Posen. Filialen i. Breslau: Schuhbrücke 81, Gräbschn. Str. 71, Gartenstraße 100, Tauentzienplatz 10, Gartenstraße 47, Bohrauer Str. 49
Klomke?, P., Berlinerstr. 33
Tabakwaren-Lager Reinhold Kasper Neue Schweidnitz. Str. 1, Friedr.-Wilhelmstr. 36, Westendstrasse 25. Zigarren u. Rauchtabak stadtbekannt.
Kalkmann?, Georg, Augustastraße 105
Ad. Kirschner Zigarren, Zigaretten Breslau, Ring 7, Schweidnitzerstr. 13 und Karlsplatz 5
Kirsch, Karl, Hirschstr. 4
Zigarren engros en detail. Feinster Rauchtabak zu billigen Preisen. Zigarren-Fabrik Aug. Kirsch Herzogstr. 30
Zigarren-Import Kluska, Paul Albrechtstraße 39 [illegible]
Kainer?, Paul, Tauentzienstraße 190
Zigarren, Tabak-Haus G. Kniepel?, Klosterstraße 80
Kranich?, Schwerinstr. 12
Kraut, A. Schmiedebrücke 28 Telephon Ring 2114
Krugler, E., Matthiasstraße 33
[illegible]
Lorke?, W., Herdainstraße 28
Lengsfeld?, A., Frankfurterstr. 175
Lehmann?, Otto, Teichstr. 27
Eduard Levinthal Tabakfabrikate. Comptoir und Engroslager Agnesstraße 8, II. Detailgeschäfte: Lessingstraße 25, Matthiasstraße 30, Moltkestraße 3.
Lipow?, Oskar, [illegible] 22
[illegible] G., Trebnitzerstr. 80
Max Milde [illegible] Telefon Ring 1852.
Menzel?, W., Gräbschenerstr. 82

Miemietz M., Märkischestr. 110
Zigarren und Zigaretten Rauchtabake, Zigarillos F. Maslankowski Am Rathaus 7 Tel. Ring 5902
Müller, A., Blücher-Str. 20.
Müller, Kurt, Berliner Str. 42.
Müller, K., Gräbschenerstr. 262
Moch, Paul, Lehmgrubenstr. 62
Mostar, Luisenstraße 29.
Morawa?, F., Fr.-Wilh.-Str. 9
Zigarren, Zigaretten en gros — en detail Erich Nordbruch Kohlenstraße 10.
Neumann, Gräbschener Straße 117.
Pelz, Josef, Herdainstraße 57.
Zigarren-Haus Peteref? Ecke Ritterplatz
Julius Preuss Vorwerkstr. 7. Tel. 6811
Pradel, Br. Bohrauerstraße 36
Rein türk. Tabak [illegible] in Fensterpaketen mit Höchst-Banderole Paul & Blandowsky Gräbschener Str. 20.
Petznik?, Max, Neudorfstr. 37/38
Zigarren-Fabrik F. W. Radler

Fabriklager: [illegible]straße 25
Einzelverkaufsstellen: Bismarckstraße 13, Roßplatz 12, Herzogstraße 29, Weintraubengasse 6
Reisner, R., Gräbschenerstr. 96
„Zum billigen Raucher" Kupferschmiedestraße 21
Sachs, Hans H., Lessingstr. 19.
Scholz, Karl, Hubenstraße 59
Scholz, Luise, Hubenstr. 30/32
Fritz Schön [illegible]straße 2
Schwede, M., Matthiasstr. 189
Schirduan, Max Nikolaistraße 22
Seidel, H., Rosenthalerstr. 16
Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in der Zigarren- u. Tabakgroßhdlg. W. Simm, [illegible] 13
Schlegel, Jos., Posenerstr. 57
Schlegel, [illegible]
Gebr. Stahn Feldstr. 12, Ecke Klosterstr. Geschäftszeit 9—1 Uhr empfiehlt Zigarr., Zigarett., Tabake zu Engrospreisen
Zigarren-Spezial-Haus [illegible], Breslau I Kupferschmiedestraße 52
Strecke, A., Sonnenstraße 7
Stier?, E., Andersenstraße 16
Max Stehr Zigarren-Import Nikolaistr. 63a.
[illegible], Georg, [illegible]straße 30
Richard Süring Breslau II, Teichstr. 11 Großhandlung in Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer

Zigarren-Importhaus Beste Bezugsquelle f. Gastwirte und Selbstverbraucher Tautz, Erich Trebnitzer Platz 2.
Tabak-Niederlage Lehmgrubenstr. 73
Tirpitz, K., Berlinerplatz 1b
F. H. Fabian Klosterstr. 17 Schlesische Tabak-Manufaktur Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Twardzik, F., Frankfurterstr. 100 in der Post.
Tinter, A. Hubenstr. 5a.
Viertel, Herm., Bärenstr. 24.
Nikolaistr. 63 Zigarren-Vogt Tabak-Grosshandlung Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Wagner, M., Gneisenaustr. 17 Tel. Ring 6941
Zigarrenhaus Friedrich Wabnitz Altbüßerohle Nr. 2. am Christophoriplatz
Vecita-Zigarren In den Geschäften verkäuflich: G. Cronenberg, Gartenstraße 12; R. Giehmann, Tauentzienstraße 61; W. Börger, Breitestraße 10/11; H. Löchel, Neue Matthiasstraße 2. Preisw. Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer
Welgang, Fleischauerstraße 14
Wöhler, Georg Tauentzienstr. 173, Tel. R. 4154
Winkler G., Gottschallstr. 2 Ecke Lehmgrubenstr. 43
Zigarren-Haus Westendstr. 50/52 im Ballsaal „Kronprinz"
Zeise, E., Höfchenstraße 75

Zöpfe, Haararbeiten
Lehmberg, H., Poststraße 5
Tappenbeck, C., N. Taschenstraße 20, hpt.

Morgenauer Lokale
Konzerthaus Kroker Schattig. Garten a. d. Oder Angeneh. Fam.-Aufenthalt. Jed. Donnerstag u. Sonntag Tanz.
Hofjäger Inh.: Aug [illegible] Schattiger Garten an der Oder Jed. Sonnt. u. Dienstag Tanz
Rosengarten Inhaber: Prauß. Jed. Freitag u. Sonntag verz. Tanz. Jeden Sonnabend Vereinskränzchen
Konzerthaus [illegible] Täglich große Konzerte Anfang 4 Uhr

Pöpelwitzer Lokale
Goldene Krone Inh.: Gresser Frankf. Str. 112
WOLLINS Festsäle Jed. Sonntag u. Dienstag TANZ

Lokale a. d. Oder
Zum alt. Oderschlößchen Terrasse mit schattigem Garten.

Zur Radrennbahn Inh. Olevogt „Grüneiche"

Rosenthaler Lokale
„Friedrichsruh", am Friedhof
Görlig?, Gustav, Trebnitzer Chaussee 64/65

Scheitniger Lokale
Fürstengarten Besitzer: Bruno Fiedler.
Wirth, Karl, Fürstenstr. 108.
Kipke-Garten Inhaber: M. Schindler Jeden Mittwoch: Gross. Elite-Konzert.

Näh. Umgebung Breslaus.

Gastwirtschaften.
Zur neuen Welt, Hundsf. Chaussee

Brockau
Bäckerei u. Konditorei
Hänel, Gust., Gr. Koloniestr. 5.
Buch- u. Papierhandlung
Braun, Rich., Heydebrandstr. 3
Drogen, Farben u. Weine
Konczal?, Gustav, Bahnhofstr. 6
Fleischerei u. Wurstfabrik
Kluge, Berthold, Güntherstr. 3
Woros?, Erich, Heydebrandstr. 6
Gelegenheitskäufe
Hesse, Emil, Güntherstr. 22
Gemischtwaren
Reisch, Robert, Gartenstr. 8
Seliger, H., Gr. Koloniestr. 3b.
Gastwirtschaften
Volksgarten früher Deutscher Kaiser Gart., Vereinsz., Kegelb., angen. Aufenth. f. Ausflüg. Jeden Sonntag Tanz
Klempnerei u. Installation
Böhm, Br., Gr. Koloniestr. 36.
Lederhdlg. u. Schuhwaren
Labisch, H., Bahnhofstraße 19

Cosel
Bäckerei
Starke, Franz, Cosel Nr. 82.
Gastwirtschaften
Zur Heinrichsburg Inh. Wallner Tel. 4597. Jeden Dienst. u. Sonnt. Tanz
Kolonialwaren
Offert, L., Cosel 4

Carlowitz
Restaurateure.
Lindenhof Jeden Mittwoch 5-Uhr-Tee Sonntags vornehm. Tanz
Militär-Bedarfs-Artikel
Gnerich, Papierwaren, Nr. 11

Klein-Gandau
Gastwirtschaften.
Gerichtskretscham Inh. Gaki Jeden Sonntag Tanz
Kaiser-Friedrich-Park Klein-Gandau Jeden Sonntag u. Donnerstag: Vornehm. Tanz
Gemischtwaren.
Sußl?, Auguste

Gräbschen
Gräbschener Lokale
Gerichtskretscham, Gräbschen 27
Harmonie Gräbschenerstr. 139/41 Dienst. u. Sonnt. Tanz
Fritz Frey Gesellschaftshaus Hopf & Görcke Jeden Sonntag und Dienstag Ball
Jägerhof Gräbschenerstr. 181/3 Mittw. u. Sonnt.: Tanz

Groß-Mochbern
Gastwirtschaften
Schreier's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz.
Kolonialwaren
Schmidt, Paul
Seidel, Oskar
Schnittwaren, Kolonialwaren
Engel, Max, Groß-Mochbern

Hartlieb
Fahrradhandlungen
Keßler, Paul, Reparatur-Werkstatt
Gastwirtschaften
Zur [illegible] Inh. Streitzke [illegible] Sonnt. öff. T.

Hünern
Gastwirtschaften
Hildebrandt's Gasthaus Sonntag: Tanzvergnügen

Scholtz's Gasthaus Schön. Garten. Angenehm. Familienlokal. Jed. Sonnt.: Familien-Kränzchen.
Handke's Gasthaus Zweite Haltestelle der Kleinbahn. Schön. Saal u. Gart. Sonnt. Tanz

Klettendorf
Fahrradhandlungen
König, Paul, Reparatur-Werkstatt
Könisch, P., Kirchstr. 20
Gastwirtschaften
Rößner, Ernst, Telefon 3950

Krietern
Bäckereien und Konditoreien
Benke, Fritz, Breslauerstr. 12
Kolonialwaren
Sattler, Fritz, Dorfstr. 8
Zigarren u. Zigaretten
Föst?, D., Breslauerstr. 1

Kl.-Masselwitz
Gemischtwaren
Hoch, Luise

Oltaschin
Gastwirtschaften
Zentral-Gasthaus Inh.: Karl Scholz Jeden Sonntag: Tanz
Deutsches Haus Inhaber: Paul Schreiber Jeden Sonntag Tanz.
Kolonialwaren
Gutsche, Gustav
Sosnitza, Gabriel

Oswitz
Gemischtwaren
Horschig, Paul
Kolonialwaren
Haupt, Alfred, Oswitz 7.
Märsche?, Paul, Oswitz 2
Restaurateure
Bensch Etablissement Sonntag u. Donnerstag Tanz
Bürgergarten Oswitz Jed. Sonntag u. Donnerstag Vornehmer Tanz.
Döring's Festsäle Jed. Sonnt. u. Donnerst.: Tanz
Guhlich's Etablissement vorm. Grünast Streng solides Familienlokal Saal für Vereinsfestlichkeiten
Hoffmanns Garten Angenehm. Fam.-Aufenthalt Jd. Sonnt. u. Donnerst. Tanz
Knoblichs Paradies Jed. Sonnt. u. Donnerst. Tanz
„Preußischer Hof" W. Schißbach Jeden Sonntag und Donnerstag Tanz
Tivoli Inhaber: Gnoth Jed. Sonntag u. Donnerstag: Tanz.

Pilsnitz
Kolonialwaren
Märtin?, August, Pilsnitz 6a

Schmiedefeld
Bäckerei, Gemischtwaren
Kranse?, Karl

Gr.-Tschansch
Gastwirtschaften
Reichsadler Inhaber Peter. Jeden Sonntag Tanz.
Gemischtwaren.
Wenzel, Pauline, Chausseestr. 8
Kolonialwaren
Dalibor, Marie, Dorfstr. 64
Möbel u. Ladeneinricht.
P. Wenzel, Breslau Gr.-Tschansch Telefon Ring 11243.

Kl.-Tschansch
Fleischereien
Weiß, Wilhelm, Chausseestr. 21
Gastwirtschaften
Gerichtskretscham, Dorfstraße 12 Jeden Sonntag Tanz.
Kolonialwaren.
Fleischer, Agnes, Dorfstr. 16
Stach?, Anna, Chausseestr. 38
Schuhwar. u. Schuhmach.
Burkert?, Paul, Chausseestr. 25
Weiß- und Wollwaren
Zimmer, A., Chausseestr. 30

Weidenhof
Gastwirtschaften
Zur Friedenseiche Inhaber: [illegible] direkt am Bahnhof gelegen. [illegible] Sonntags Tanz.